

**AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND** 



Ing. Erich Klug mit einen Mot. HG auf dem Weg nach Sizilien



Siegfried Dorfer mit Atos VRQ auf Streckenflug



Stefan Gruber vom Roten Kreuz Villach im Einsatz



Landeanflug beim Dolomitenmann 2012

**Titelbild:** Gezielte Werbung einer Flugschule!

Fotos: Bruno Girstmair, Ing. Erich Zichtl, Dietmar Dorfer,

····die ganze Wahrhe

Nr. 139

Ausgabe 3

Sept. 2012

FLIEGER ÄRZTE:

**Dr. Lahoda** (Thumersbach) Tel. 0664 – 3 13 726 Dr. Kassi Bernd (Villach) Tel. 04242 - 27 351

**Dr. Wurdinger** (Lienz) Tel. 0664 – 32 48 821

ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE) Tel.: ++ 43 - (0)1 - 718 72 97 Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 15. Dez. 12

Anzeigenschluss 01. Dez. 2012

URHEBERRECHT UND INHALT: Bruno Girstmair A - 9900 Lienz. Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: BIC: LISPA T21 AT - 98 - 20507 - 0000 40 08 728 **IBAN:** 

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND: Tel. ++ 49 - Ø 8022 - 9675 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

01. In eigener Sache	08. Wieder einmal eine Lehre fürs Leben
02. Unfälle & Störungen	09. Worüber man spricht
03. Außenlandungen mit Mot. HG+ PG	10. Klatsch & Tratsch am Landeplatz
04. Illegales Acro Training	11. Termine & Ereignisse
05. Tiroler Meisterschaften	12. Einfach zum Nachdenken
06. Neues aus der Versicherungs Branche	13. Nachruf & Trauerfälle
07. Beschämendes Verhalten	14. Sicherheitsmitteilungen

TONBAND DIENST: 0900 - 91 15 66 06 GPS LANDEPLATZ: N 46, 83 746 O 12, 78 493 METEO EXPERTS LIENZ: Ø 4852 - 62 511

INTERNET: www. osttirol-online.at/wetter Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 0900 - 511599**AUSTRO CONTROL:** 01 - 1703 - 0

#### 01. IN EIGENER SACHE



#### Die "Flash News" sind eine – "Anti-Flieger-Zeitschrift" oder hat "Bild" und "Kronen Zeitung" - Niveau"

Die letzte Ausgabe (Nr. 138 vom Juni 2012) hat - wie zu erwarten gewesen - wieder viele Emotionen frei gesetzt. Es wird wahrscheinlich auch die neueste Ausgabe wieder viel Staub aufwirbeln – angefangen vom Titelbild bis hin zu den vielen tödlichen Unfällen und das ist auch so beabsichtigt.

Stein des Anstoßes waren unter anderen wieder einmal die vielen Unfälle, die ich hier in komprimierter Form (Auflistung) dem Leser unverblümt präsentiere. Genau diese Informationen gibt es sonst nirgendwo zu lesen und genau das machen die "Flash News" einmalig.

Die Reaktionen darauf waren vielfältiger Natur, wie z.B.: das ist ein Boulevard-Blatt unterster Schublade, ein Leser forderte gar die sofortige Einstellung der Berichterstattung in den Flash News, ein weiterer Leser: "Aus dieser Zeitung tröpfelt ja schon das Blut" und vieles mehr.



Für Schönfärberei und Schönrederei machen sich ja die Interessensverbände stark, um den Sport im Sinne der Flugschulen, Hersteller, Vereine und anderer mehr ins rechte Licht zu rücken.

Doch gegen die Realität (Unfallzahlen und Vorfälle in der Szene im tatsächlichen Leben), hilft eben nichts anderes als zähneknirschend die nüchternen Fakten, sprich Zahlen hinzunehmen. Und das letzte Quartal bestätigt bei den tödlichen Unfällen einmal mehr den Trend nach oben.

Denn über die vielen Jahre (Jahrzehnte) hinweg wurde immer versucht sich durch Ignorieren und Totschweigen über diese traurige Realität hinwegzuretten. Erst vor geraumer Zeit Winter 2011 / 2012 letzten Jahres wurde in einem offiziellen Schreiben angekündigt (ÖaeC), dass sich nun Herr Neugebauer um die Unfallerfassung und die Ausarbeitung etc. im Lande stark macht. Aber was ist geschehen? Göbnende Leere bit sich auf wieder einme

Allein bis Anfang September 2012 starben bereits 30 Piloten beim Ausüben ihres Hobbys.

geschehen? Gähnende Leere tut sich auf – wieder einmal Ankündigungspolitik per Exzellenz - wie viele Anläufe hat es hier in der Vergangenheit schon gegeben??

Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter, nämlich, dass die Verbände es vorsätzlich unterlassen, ihrer Aufsichtspflicht (Behörde) nachzukommen und bei den Unfällen sowohl in der Ausbildung / Schulung als auch bei den Freifliegern (speziell bei allen mit tödlichen Ausgang) Nachforschungen in jeglicher Richtung dazu anzustellen.

Die Politik der Verbände ist klar: keine sensiblen Informationen an die Öffentlichkeit bringen.

– Totschweigen – Ausgrenzen – Mundtot machen. Transparenz - wie es von einer Behörde eigentlich erwartet wird - gibt es hier nicht, das alles hat natürlich System.

Andere Stimmen aus der Szene sagen, das alles erledigt für uns ohnedies der DHV und - mal ehrlich gesagt - so ein Insider - wer will das mit den Unfällen eigentlich schon wissen genau. Niemand. Denn die wirtschaftliche Seite (Umsätze / Geld) gehen vor und lassen deshalb die Sicherheit hintenan.

Es wird zwar versucht, dem durch immer weitere neue Vorschriften und Ankündigungspolitik entgegenzuwirken, doch das sind und bleiben eben nur reine Lippenbekenntnisse. Sie dienen einzig der "PR", frei nach dem Motto, schaut hin, wir tun ja eh etwas, um dieser unguten Entwicklung entschlossen zu begegnen.

Der chinesische Propagandaminister hat die Medien im Lande angewiesen, dass die Zeitungen nur mehr Positives berichten dürfen.

Darüber hinaus gibt es seitens der Verbände nach wie vor keine Zusendung von Unfalluntersuchungs-Berichten mit denen die Flugschulen / Vereine sowie auch die Piloten selbst entsprechende Konsequenzen ziehen könnten. Doch genau das Gegenteil ist der Fall – denn es wird nicht nur beharrlich geschwiegen sondern wenn nötig auch alles schön geredet bzw. verniedlicht, oder man versucht durch immer neue nicht nachvollziehbare Vorschriften wie z.B. in seinerzeitigen ZPV 2006 oder wie nun in der seit 01. August 2012 Rechtswirksamen ZLPV entsprechende Erklärungen für das eigene Versagen bzw. Fehlverhalten zu finden. Bleibt die berechtigte Frage offen – was muss noch alles passieren damit ein Umdenken statt findet – es ist wie in der Politik – die Verantwortlichen verschwinden über Nacht und irgendwelche Straf oder Zivilrechtliche Konsequenzen sind so oder so keine zu befürchten.

Ich erinnere hier z.B. an den Tandem Drachenunfall vom September letzten Jahres im Fluggebiet Absam (Gnadenwald) mit 2 Toten, bis heute wurden keine Details zum Unfallhergang dazu bekannt gegeben bzw. veröffentlicht. Das lässt den logischen Schluss zu, egal ob Gerätebruch – Piloten oder Passagierfehler, Wetterfehleinschätzung und anderer Möglichkeiten mehr, es ist halt so – so etwas kann immer passieren, ist das womöglich die Erklärung ???

ELL-Maws

Wenn ich bedenke dass noch jede Menge Tandem Drachen diesen Typs nach wie vor im Einsatz sind, da bleibt nicht nur ein fahler Beigeschmack übrig ich nenne so etwas Unverantwortlich.

Das wirkliche Problem liegt aber ganz woanders und genau das getraut sich zumindest vorerst keiner in die Hand zu nehmen. Ich selbst wollte diesen Weg beschreiten und die Entwicklung vorantreiben. Quittiert wurde das mit Gesprächsverweigerung und Ausgrenzung und endete schließlich mit meiner Suspendierung, mehr dazu aber in der Dezember Ausgabe.

So wurde z.B. durch Einflussnahme vom Fachverband der Flugschulen und diverserer einflussreicher

Personen aus der Szene unter anderen über die Wirtschaftskammer (WKT) erwirkt, dass die bereits fertiggestellte ZLPV im Juni 2012 erneut beeinsprucht wurde, um die Tandemzugangsvoraussetzungen weiter zu verschärfen. Stellt sich für mich die berechtigte Frage: Ist das etwa eine Folge der

Grund soll die Eingabe von Ewald Kaltenhofer, Herbert Siess, Fachverband der Flugschulen und anderer mehr gewesen sein - auf Grund der vielen Tandem Unfälle, wurden die Voraussetzungen dazu zu verschärft.

Auflistung der vielen Unfälle in den "Flash News", die auch Personen im Bmvit oder WKO oder VCÖ und anderer Institutionen zu Gesicht bekommen? Wünschenswert wäre es allemal und ein Umdenken wäre dann wohl die Saat meiner langiährigen konsequenten Arbeit.

Durch mein unverblümtes Aufzeigen der vielen Unfälle und Störungen wird nicht dem Sport Schaden zugeführt, sondern es soll ein längst überfälliges Umdenken, bzw. eine dringend notwendige Veränderung eingeleitet werden. Jeder Pilot hat unabhängig von der Arbeit der Verbände selbst die Möglichkeit, sich ein Bild davon zu machen und entsprechend die Konsequenzen zu ziehen.

# Ist der "Österr. Aero Club" ein Interessensvertreter der Mitgliedsvereine des ÖaeC und derer Piloten oder aller Flieger im Lande ???

In einer Rundmail vom 23. August 2012 des ÖaeC wurde dazu Folgendes kolportiert. Um den Startplatz GOLM / Tschagguns / Vorarlberg / Österreich in Zukunft für Streckenflüge weiter zu erhalten, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Der Flugbetrieb für die Sommersaison 2012 wird mit 16.9.2012 eingestellt
- Im Winter gibt es keinen Startplatz am Golm (dies war auch in der Vergangenheit so)
- ab Sommer 2013 haben nur Piloten mit einer Streckenfluglizenz Startberechtigung
- ab Sommer 2013 hat sich jeder Pilot unter Angabe seines Namens, Schirmtyp, Schirmfarbe per E-Mail einmalig pro Saison anzumelden
- jeder Pilot ist verpflichtet, seinen Flug als jgc-File im Internet abzuspeichern
- Gewerbliche Tandemflüge müssen vom Gleitschirmclub Montafon genehmigt werden.

Diese Maßnahmen wurde mit allen 3 Obmänner der Vorarlberger Gleitschirmclubs abgestimmt! Gleitschirmclub Montafon.

Was auch immer die Beweggründe hierfür sind, eine Erklärung wäre, es sind die ÖaeC-Vereine, die pro Jahr ihren Mitgliedsbeitrag (100,- p.a.) dazu entrichten dürfen. Dazu kommt noch der Beitrag aller der zum ÖaeC gemeldeten Piloten, die noch einmal (49.- p.a.) zahlen. Da kann man schon etwas dafür erwarten. Die hier aufgeführten Punkte der 3 Vorarlberger Clubs sind nicht nur zum Teil rechtswidrig, sondern entbehren jeglichen Fliegerkodex. Es ist schon sehr verwunderlich, dass derart rechtswidrige Ansinnen auch noch von einer offizieller Stelle unterstützt, bzw. weiter publiziert werden. Dies zeugt erneut von einer nicht gerade objektiv operierenden Interessensvertretung im Lande - wie sich der ÖaeC selbst immer wieder gerne versucht darzustellen. Gefragt ist hier ganz klar Objektivität und Sachlichkeit.



#### 02. Unfälle und Störungen



### ... alleine bis Mitte September diesen Jahres verunglückten bereits 30 Piloten tödlich.

St. Veit im Pongau: Am 20. Juni startete ein 32jähriger einheimischer Paragleiterpilot vom Startplatz Hochglocker auf ca. 1200 aus zu einem Flug. Beim Landeanflug im Ortsteil Stern verlor der Pilot bedingt durch Thermik / Turbulenzen die Kontrolle über sein Fluggerät und prallte mit hoher Geschwindigkeit am Boden auf. Dabei zog sich der Mann diverse Verletzungen zu: Bruch des linken Handgelenkes sowie mehrere Prellungen am ganzen Körper. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus Schwarzach im Pongau eingeliefert.

Organya / Spanien:

Am 20. Juni startete ein 36jähriger deutscher Paragleiterpilot in der Region Katalonien zu einem Flug. Der Pilot wollte am Flugplatz Organya einlanden, er war aber aus bisher unbekannten Gründen abseits der Flugpiste aufgeschlagen. (Der Pilot wurde vom Fluggerät getrennt vorgefunden) Feuerwehrmänner der nahe gelegenen Stadt Lleida sind per Hubschrauber zur Unfallstelle geeilt, konnten aber den Schwerverletzten nicht mehr reanimieren.

Fladnitzberg / Weiz: Am 20. Juni startete gegen 12.50 Uhr ein 22jähriger einheimischer Paragleiter-Flugschüler aus Graz im Rahmen einer Schulung am Schachnerkogel / Fladnitzberg zu einem Flug. Wegen plötzlich unerwartet auftretender Turbulenzen kollabierte nach einer Flugstrecke von 100 Metern plötzlich das Fluggerät halbseitig ein und der Mann stürzte aus ca. 4 Metern Höhe in eine Wiese. Er erlitt beim Aufprall Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung durch den Fluglehrer und anderen Flugschüler mit der Rettung in das LKH – Weiz eingeliefert.

## Die "Flieger Helden" werden begraben und die "Vernünftigen" fliegen weiter!!!

Greifenburg / Berg i. D.:

Am 22. Juni startete gegen Mittag der 69jährige deutsche Paragleiterpilot, Dr. Volker Beer, vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Bedingt durch turbulente Luft geriet der Pilot in Turbulenzen und das Fluggerät kollabierte auf beiden Seiten. Er verlor die Kontrolle und stürzte ab. Der Pilot löste zwar noch das Rettungsgerät aus, doch bedingt durch zu geringe Höhe schlug der Mann am Boden auf dabei erlitt tödliche Verletzungen.

Wie in Erfahrung zu bringen war hatte der Pilot bereits vor einigen Jahren am Osser einen schweren Paragleiterunfall und war körperlich gehandicapt. Trotzdem ließ ihn der Flugsport nicht los und er wandte sich wieder dem Paragleiten zu, als er sich wieder für fit genug befand.



Waldkirch / Deutschland:

Am 23. Juni startete gegen 20 Uhr eine 47jährige deutsche Paragleiterpilotin aus Denzlingen zu einem Flug. Die als erfahren geltende Pilotin verlor aus bisher unbekannten Gründen (Spiralen) die Kontrolle über das Fluggerät und stürzte ungebremst auf eine Wiese. Sie verstarb trotz einer sofortigen Reanimation durch einen Notarzt noch an der Unfallstelle. Die Polizei beschlagnahmte den Paragleiter. (siehe dazu den Bericht unter Sicherheitsmitteilungen)

Götzis / Vorarlberg: Am 24. Juni startete ein 51jähriger einheimischer Mot. DrachenfliegerPilot aus Koblach gegen 14.40 Uhr zu einem Flug. Der mit einem Hilfsmotor ausgestatte Drachenflieger war bedingt durch einen Aufbaufehler bei einen Landemanöver nach vorne gekippt und bohrte sich schließlich mit der Drachennase in den Boden. Der Pilot erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach notärztlicher Erstversorgung in das LKH – Feldkirch eingeliefert.

Liezen / Steiermark: Am 24. Juni startete gegen 9.30 Uhr ein 53jähriger einheimischer **Mot.**Paragleiterpilot aus Liezen vom Flugplatz Tunzendorf aus zu einem Flug. Während des Startvorganges rutschte der Pilot aus und kam dabei zu Sturz, dabei geriet er mit dem Hinterkopf in den laufenden Propeller. Der Mann wurde schwer verletzt und nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH –Schladming geflogen.

St. Stefan ob Leoben: Am 24. Juni startete gegen 14.15 Uhr ein einheimischer Paragleiterpilot vom Startplatz Kaiserberg aus zu einem Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen in eine Baumgruppe, aus der sich der fast unverletzt gebliebene Mann nicht mehr selbst retten konnte. Die Freiwillige Feuerwehr musste den Verunfallten aus seiner misslichen Lage befreien.

Tegelberg / Füssen: Am 29. Juni startete ein 23jähriger Paragleiter-Flugschüler vom Startplatz Tegelberg aus zu einem Flug. Der Flugschüler befolgte zwar die Anweisungen des Fluglehrers, doch er betätigte die Steuerleinen nach der Abhebephase zu stark, worauf der Schirm außer Kontrolle geriet. Der Mann stürzte unterhalb des Startplatzes in eine Mauer und erlitt schwere Verletzungen (Jochbein und Schienbeinbruch, Gehirnerschütterung)

Füssen / Tegelberg: Am 29. Juni startete ein **Drachenflieger-Pilot** zu einem Flug. Wie in Erfahrung zu bringen war, öffnete sich das mitgeführte Rettungsgerät in ca. 100 Metern Höhe in der Nähe des Landeplatzes. Beim Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen an der Wirbelsäule und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

#### "Sportein und Turnen" füllt Gräber und Urnen!!

Kössen / Tirol: Am 30. Juni startete gegen 16 Uhr ein 53jähriger deutscher **Paragleiterpilot** vom Startplatz Unterberghorn aus zu einem Flug. Bedingt durch ungünstige Windverhältnisse kam es zu einer Kollabierung des Fluggerätes, wobei der Pilot gegen eine Felswand geschleudert wurde. Beim Aufprall zog er sich schwere Verletzungen zu (offene Sprunggelenkfraktur), der Pilot stürzte noch weitere Meter ab und verletzte sich dabei an der Schulter. Ein anderer Paragleiterpilot hörte die Hilfeschreie und verständigte daraufhin die Einsatzkräfte, die den Verunfallten mittels Tau bargen und anschließend mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Kufstein brachten.

Bartholomä / Königssee: Am 08. Juli startete ein 49jähriger Paragleiterpilot aus Großgmain zu einem Flug. Von einem Rettungsboot aus, beobachteten Einsatzkräfte, wie der Pilot ca. 500 Meter südlich vom Kessel am Ostufer mit seinem Fluggerät in einem Baum notlandete. Auf der Rückfahrt stiegen schließlich 4 Einsatzkräfte der Bergwacht mit Seil und Sicherheitsausrüstung auf, um die Erstversorgung des am Rücken verletzten Piloten durchzuführen. Der Mann wurde schließlich zusammen mit einem Notarzt und Bergwacht-Luftretter an einem 30 Meter langen Tau nach St. Bartholomä ausgeflogen und anschließend per Hubschrauber in das UKH – Salzburg geflogen. Die Einsatzkräfte mussten im Anschluss daran auch noch das Fluggerät bergen.

Gerlitzen / Annenheim: Am 09. Juli startete am Vormittag ein 41jähriger Paragleiter Pilot aus Wien im Rahmen eines Sicherheitstrainings vom Startplatz Gerlitzen aus zu einem Flug. Der erfahrene Pilot, der das Verhalten in Notsituationen üben sollte, beabsichtigte im See einzulanden. Aus bisher unbekannten Gründen fiel jedoch das mitgeführte Rettungsgerät heraus und beim Abstieg wurde der Pilot abgetrieben und fiel schließlich in das Waldgebiet eines Naturschutzparkes. Dort blieb er auf einem Baum hängen. Die Bergrettung konnte schließlich den unverletzt gebliebenen Piloten (leichter Schock) nach über 2 Stunden unverletzt bergen.

Kössen: Am 23. Juli nachmittags startete ein 47jähriger deutscher **Paragleiterpilot** vom Startplatz Unterberghorn aus zu einem Flug. Der Pilot verlor bedingt durch böigen Ostwind in ca. 50 Metern Höhe die Kontrolle über sein Fluggerät (Überschlag) und aktivierte daraufhin sofort das Rettungsgerät. Der Pilot stürzte trotzdem mit hoher Geschwindigkeit in einem Spiralflug ab und prallte mit gegen einen steilen Osthang, wo er zwischen Latschen bewusstlos und schwerverletzt liegenblieb. Ein weiterer Pilot beobachtete den Absturz und setzte daraufhin einen Notruf ab. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mittels Tau vom Rettungshubschrauber geborgen und in das UKH nach Innsbruck geflogen.

Osterfelder / Garmisch: Am 24. Juli startete ein 44jähriger deutscher Tandem-Paragleiterpilot mit einem 12jährigen Mädchen als Passagier vom Startplatz Osterfelder aus zu einem Flug. Bereits in der Startphase bemerkte der Pilot, dass es Probleme mit den Leinen gibt und er wollte daraufhin den Start abbrechen. Der Schirm wurde jedoch trotzdem hochgehoben und der Pilot stürzte samt Passagierin aus ca. 2 Metern Höhe auf den Boden. Das Mädchen / Passagierin erlitt schwere Verletzungen (Bruch von 2 Lendenwirbeln) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

Hinterstoder / Kirchdorf: Am 31. Juli startete ein 24jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus St. Peter in der Au gegen 14 Uhr zu einem Flug. Der Pilot pralite aus bisher nicht bekannten Gründen auf der Südseite des Kleinen Priel, 50 Meter unterhalb des Gipfels, gegen die schroffe Felswand. Zufällig anwesende Bergsteiger beobachteten den Unfall und verständigten die Rettung. Der Hubschrauber brachte die Rettungskräfte in die Nähe des Absturzortes – Notarzt und Flugretter mussten zu Fuß ca. 30 bis 40 Höhenmeter absteigen, um den Schirm zu sichern - schließlich wurde der Verunfallte mittels 20 Meter Tau geborgen und wurde in das Krankenhaus nach Kirchdorf geflogen.

Walensee / Schweiz:

Am 04. August startete ein 23jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Walenstadtberg aus zu einem Flug über den Walensee (Sicherheitstraining). Während eines Manövers verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und konnte auch nicht das Rettungsgerät auslösen. Er stürzte daraufhin aus ca. 100 Metern Höhe in den See und erlitt beim Aufprall im Wasser schwere Verletzungen. Freunde des Piloten verfolgten den Absturz und verständigten daraufhin die Einsatzkräfte (Seerettung) Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung durch die Rettung geborgen und in das Krankenhaus geflogen.

7 Andelsbuch / Bregenzerwald: August startete Am 04. ein 45iähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Schwarzach gegen Nachmittag zu einem Flug. Bedingt durch thermische Turbulenzen klappte das Fluggerät ein und er konnte es nicht mehr unter Kontrolle bringen. Der Schirm streifte im Bereich des Bergkamms einen Baum und verfing sich darin. Die

Bergrettung konnte den unverletzt gebliebenen Piloten schließlich aus seiner misslichen Lage befreien.

Obertilliach / Sillian: Am 07. August startete ein 55jähriger deutscher Paragleiterpilot gegen 14 Uhr vom Startplatz Golzentip aus zu einem Flug. Aus bisher unbekannten Gründen (starke Thermik / Turbulenzen) verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte ca. 100 Meter nahe des Ortszentrums von Obertilliach in eine Wiese. Beim Aufprall erlitt der Mann schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber Martin 4 in das UKH nach Klagenfurt überstellt (Wirbelverletzungen).

Greifenburg / Berg i. Drautal: Am 07. August startete ein deutscher **Paragleiterpilot** mit einem Hochleister vom Startplatz Embergeralm zu einem Flug. Der Pilot fasste nach dem Start in ca. 30 Meter Höhe (Turbulenzen) einen massiven Klapper aus und der Schirm drehte abrupt weg. Der Pilot aktivierte sofort das mitgeführte Rettungsgerät, das aber nicht mehr zum Tragen kam. Er stürzte in einer Drehbewegung in den Wald, blieb aber beim Aufprall unverletzt.

Annenheim / Gerlitzen: 09. August startete am Vormittag eine 19iährige Paragleiterpilotin aus Innsbruck vom Startplatz Gerlitzen aus zu einem Flug. Die Pilotin kam beim Landeanflug aus bisher unbekannten Gründen ins Trudeln und stürzte aus ca. 4 Metern Höhe auf eine Wiese. Beim Aufprall zog sich die Frau schwere Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in das LKH - Villach eingeliefert.

Greifenburg / Berg i. Drautal: Am 10. August startete ein 48jähriger holländischer Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm zu einem Flug. Wie in Erfahrung zu bringen war, entfaltete sich in der Startphase der Schirm nicht vollständig und daraufhin stürzte der Mann aus einer geringen Höhe ab. Dabei erlitt der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades im Gesicht und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 7 in das BKH -Lienz eingeliefert.

Bregenz / Bodensee: Am 10. August startete gegen 21.15 Uhr ein 23jähriger Paragleiterpilot aus Innsbruck und ein weiterer gleichaltriger Freund zu einem Demonstrationsflug nach dem Motto "Liebe, Licht und Friede". Dazu wurden diese Worte auch in den Schirm aufgeklebt. Gerade als das Freiluft-Festival (Opernaufführung von Andre Chenier) begann, flogen Piloten über das Festivalgelände (Festspiel-Bühne) hinweg und landeten anschließend im See ein.

a die beiden niemanden über die geplante Aktion in Kenntnis gesetzt haben, wurde ein Absturz befürchtet, und nach der Paragleiterlandung im Wasser rückten drei Polizeipatrouillen mit sechs Mann sowie die Wasserrettung mit einem Boot aus. Die Sicherheitsleute von der Seebühne waren allerdings näher dran und bargen den nassen "Friedensengel" und seinen Froschmann. Die beiden Männer wurden angezeigt.

#### Paragleiter-"Absturz" als Friedens-Aktion

Die beiden hatten auf den Schirmen die Worte "Liebe, Licht und Friede" geklebt. Sie wollten damit die Menschen aufmuntern, da in letzter Zeit viele negative Schlagzeilen in den Medien gewesen seien.

ELL-Mews

Andelsbuch / Bregenz: Am 11. August startete ein 45jähriger Paragleiterpilot aus Schwarzach zu einem Flug. Der Pilot flog in Andelsbuch im Bereich des Bergkammes als auf Grund thermischer Turbulenzen das Fluggerät plötzlich zusammenklappte. Der Pilot streifte in der Folge einen Baum, worin sich der Schirm schließlich verfing. Die Bergrettung musste den unverletzt gebliebenen Mann aus seiner misslichen Situation befreien.

Greifenburg / Embergeralm:

Am 12. August startete gegen 13 Uhr ein 54jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Auf einer Seehöhe von ca. 800 Meter kollabierte das Fluggerät aufgrund böigen Windes seitlich ein und der Pilot musste daraufhin eine Notlandung einleiten. Er streifte dabei eine Baumgruppe und blieb in ca. 15 Metern Höhe in einer Baumkrone hängen. Der unverletzt gebliebene Mann musste von den Mitgliedern der Bergrettung Oberes Drautal geborgen werden.

Göriach / Spittal a. d. Drau: Am 12. August startete der 59jährige einheimische Paragleiterpilot Siegfried Dorfer aus Kolbnitz gegen 18 Uhr von der Tröbacher Alm bei Lurnfeld, dem sogenannten "Weitboden", zu einem Flug. Durch einen Verhänger stürzte der Pilot im Bereich Göriacher Alm aus ca. 10 bis 15 Metern Höhe ab und erlitt beim Aufprall schwere Kopfverletzungen. Der Verunfallte wurde alsbald von der Bergrettung und dem Team des Rettungshubschrauber RK 1 geborgen. Die Hilfe kam jedoch zu spät, der Mann erlag noch an der Unfallstelle an seinen schweren Verletzungen. (siehe dazu auch den Bericht unter Trauerfälle)

Bischofshofen / Salzburg: Am 13. August startete ein 70jähriger einheimischer Paragleiterpilot

(Pensionist) zu einem Flug. Aus bisher unbekannten Gründen verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte im Bereich des Freizeitgeländes Bischofshofen aus ca. 15 bis 20 Metern Höhe auf eine Wiese. Dabei erlitt er einen Bruch des linken Fußes und wurde nach der Erstversorgung mit dem Roten Kreuz in das Krankenhaus nach Schwarzach eingeliefert.

Früher war es die "Kriegsfront", welche die Leute dahingerafft hat und heute ist die "Freizeitfront", die so einen hohen Opferzoll fordert.

Rötz / Leoben:

Am 13. August startete der 40jährige einheimische **Paragleiterpilot** Peter P. aus der Obersteiermark (Hafning) gegen 13.30 Uhr vom Startplatz Polster zu einem Flug. Er flog über die Leobener Mauer Richtung Thalerkogel, weiter zum Rötzgraben und dann Richtung Trofaiach. Dort wollte der Pilot vor seinem Haus einlanden. Während des Landeanfluges ca. 1 Stunde später, drehte der Wind, er verlor rasch an Höhe und letztendlich die Kontrolle über sein Fluggerät. Daraufhin stürzte der Mann in eine 110 KV – Leitung, in der er schließlich hängenblieb. Eine Frau beobachtete diesen spektakulären Unfall und verständigte sofort die Einsatzkräfte. Nachdem der Strom abgeschaltete wurde, barg die Feuerwehr Trofaiach den unverletzt gebliebene Piloten aus seiner misslichen Lage. Der Unglückspilot wurde dennoch zur Untersuchung in das LKH – Leoben eingeliefert.

Fischerndorf / Liezen: Am 13. August startete ein 48jähriger deutscher Paragleiterpilot gegen 16.50 Uhr zu einem Flug. Der Pilot wollte im Bereich Fischerfeld einlanden, wurde aber plötzlich von einer Windböe erfasst und zu den Bäumen am Ufer des Altauseer Sees verweht. Dort blieb er schließlich in 10 Metern Höhe in einer Baumkrone hängen. Der Pilot konnte von der Feuerwehr Altausee mittels Drehleiter unverletzt geborgen werden.



Fulpmes / Stubaital: Am 15. August startete gegen 12 Uhr der 22jährige einheimische Paragleiterpilot Manuel Meindl aus Innsbruck vom Startplatz Bergstation Kreuzjochbahn zu einem Flug. Es war ein Übungsflug mit einem Miniwingschirm. Der Pilot spiralte die Höhe ab – aus bisher unbekannten Gründen verlor er jedoch die Kontrolle über sein Fluggerät. Er prallte durch die Glasscheibe des Zugangsgebäude der Talstation der Kreuzjochbahn und fiel dann aus einer Höhe von ca. 6 Metern auf den Boden. Der herbeigerufene Notarzt konnte nur mehr den Tod feststellen.

Eben / Achensee: Am 15. August startete gegen 13.30 Uhr ein 37jähriger **Paragleiterpilot** aus Kärnten vom Startplatz Mauritzalm aus zu einem Flug. Bereits kurz nach dem Start klappte das Fluggerät bedingt durch thermische Turbulenzen seitlich ein, das Fluggerät drehte seitlich weg und der Pilot schlug anschließend mit hoher Geschwindigkeit am Boden auf. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli in das BKH – Schwaz geflogen.

**Eben / Achensee:** Am 17. August startete gegen 19 Uhr ein 44jähriger deutscher **Paragleiterpilot** aus Hessen vom Startplatz Zwölferkopf aus zu einem Flug. Bedingt durch einen Fehlstart stürzte der Pilot gegen den Hang und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber Heli 4 in das UKH – Innsbruck geflogen.

Las Palmas / Kanarische Insel: • Am 17. August startete ein 29jähriger Paragleiterpilot gegen 13.16 Uhr einem Flug. Kurz nach dem Start in der Mitte des Berges an der Steilküste von Los Giles in Las Palmas wurden die Rettungskräfte darüber informiert, dass ein Paragleiterpilot abgestürzt sei. Mit Hilfe des Rettungshubschrauber der "Grupo de Emergencias y Salvamento" wurde der Pilot schließlich gefunden und sofort an Ort und Stelle medizinisch versorgt. Die Ärzte konnten trotz Wiederbelebungsversuchen nur noch den Tod des Piloten feststellen.

Embergeralm / Greifenburg: Am 18. August startete ein 23jähriger tschechischer Paragleiterpilot von einem nicht genehmigten Startplatz aus zu einem Flug. Der Pilot geriet in starke Turbulenzen und stürzte daraufhin in ein steiles, felsiges Gelände. Beim Aufprall erlitt er mehrere Knochenbrüche und Abschürfungen und wurde mit dem Rettungshubschrauber nach der Erstversorgung mittels Seilbergung geborgen und anschließend in das BKH – Lienz geflogen.

Pfunds / Nordtirol:

Am 18. August startete der 49jährige Drachenfliegerpilot Lukas Reiter aus Wien zu einem Flug. Als der Pilot zum vereinbarten Zeitpunkt nicht zurückkam, verständigten Fliegerkollegen die Einsatzkräfte. Bei der 2tägigen Suche in der Samnaungruppe, an welcher sich 2 Hubschrauber, Bergretter und Polizisten aus Österreich und der Schweiz beteiligten, wurde die Leiche des verunfallten Drachenfliegers schließlich im Grenzgebiet zwischen Österreich und Schweiz, oberhalb einer Galerie der Bundesstraße auf österreichischen Seite gefunden.

**Stuhlfelden / Pinzgau:** Am 18. August kam es am Samstagnachmittag in Stuhlfelden zu einer Kollision zwischen zwei **Paragleiterpiloten**. Wie in Erfahrung zu bringen war, wurden dabei beide Piloten verletzt.



Finkenberg /Zillertal: Am 19. August startete ein 38jähriger und ein 44jähriger, beides deutsche Paragleiterpiloten, vom Startplatz Finkenberger Almbahnen aus zu einem Flug. Als beide den Hang entlangflogen, um günstige Aufwinde zu nützen, kam es zu einer Kollision der beiden Fluggeräte. Die beiden Schirme verhedderten sich ineinander, daraufhin aktivierten beide Piloten das mitgeführte Rettungsgerät und beide überstanden den anschließenden Abstieg am Rettungsschirm auf einer Wiese unverletzt.

Gerlitzen / Annenheim:

Am 19. August startete ein 35jähriger Paragleiterpilot vom Startplatz
Gerlitzen aus zu einem Flug. Bedingt durch thermische Turbulenzen verlor
der Pilot rasch an Höhe, bzw. die Kontrolle über das Fluggerät. Der Mann kam schließlich auf den
Baumwipfeln zum Stillstand und blieb dabei unverletzt.

Paragleiterpilot im Rahmen der Ausbildung zu einem Alleinflug in Richtung Niederau. Das Startmanöver wurde von einer Fluglehrerin, die mit dem Paragleiterpiloten in ständigem Funkkontakt stand, überwacht und beobachtet. Nachdem das Gleitsegel in der Startphase nach links wegdriftete, gab die Fluglehrerin ihrem Flugschüler über Funk die Anweisung den Startversuch abzubrechen. Dabei kam es laut Fluglehrerin zu einer Fehlbedienung des Gleitsegels durch den 49jährigen, so dass dieser samt dem Sportgerät kurz abhob und dann die Kontrolle über sein Gleitsegel verlor. In der Folge prallte er gegen einen Baumstumpf und zog sich dabei Verletzungen unbestimmten Grades am linken Fuß zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus gebracht.

Reutte / Nordtirol: Am 24. August startete ein 22jähriger deutscher Paragleiterpilot gegen 15.30 Uhr vom Startplatz Jöchelspitze oberhalb der Bergstation aus zu einem Flug. Im Steigflug geriet der Pilot in Turbulenzen, der Schirm klappte ein und der Pilot konnte den Schirm nicht mehr unter Kontrolle bringen. Er stürzte aus ca. 50 Metern Höhe im Bereich Windegg in eine Wiese. Beim Aufprall erlitt der Mann schwere Verletzungen der Wirbelsäule. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Reutte geflogen.

Lago di Levico / Trient: Am 25. August startete gegen 15.30 Uhr der 58jährige Südtiroler Drachenflieger Erwin Ausserhofer aus Sand in Taufers im Rahmen des alljährlich stattfindenden "24 Fledge Treffens" vom Startplatz Vetriolo, oberhalb von Barco Di Levico Terme aus, zu einem Flug. Wie in Erfahrung zu bringen war, klappten während des Fluges in ca. 15 Metern Höhe beide Flügel zusammen und der Pilot schlug mit voller Wucht am Boden auf. Die Rettungskräfte konnten nur mehr den Tod feststellen.

Hopfgarten im Brixental:

Am 27. August startete gegen 17.30 Uhr ein 56jähriger deutscher Paragleiterpilot aus Berlin zu einem Flug. Bei einem missglückten Landemanöver kollidierte der Pilot mit einem Baum und stürzte aus ca. 6 Metern Höhe ungebremst in die Tiefe. Durch die Wucht des Aufpralles erlitt der Mann schwere Verletzungen. Passanten entdeckten den Verunfallten, der alleine unterwegs war, und verständigten die Einsatzkräfte. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Innsbruck geflogen. Die Ärzte konnten aber nicht mehr helfen, der Mann verstarb in den Abendstunden.

Bad Vigaun / Tennengau: Am 27. August startete gegen 19 Uhr ein 37jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. Als der Pilot zum Landeanflug ansetzte, verschätzte er sich - bedingt durch starken Höhenverlust - mit der Höhe. Da die Landewiese von

Bäumen umgeben war, verfing sich der Gleitschirm in den Bäumen, die den Absturz bremsten. Der Pilot fiel schließlich auf die Fahrbahn, wobei er unbestimmten Grade verletzt wurde. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung vom Roten Kreuz in das Krankenhaus eingeliefert.

## Schaust Du einem Windsack in das Maul ist etwas faul – siehst du den Schwanz bleibst Du ganz ?

Gerlitzen / Villach: Am 29. August startete gegen 19 Uhr ein 62jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Gerlitzen aus zu einem Flug. Nach dem Start wurde der Pilot von einer Böe nach unten gedrückt und kollidierte schließlich in Höhe südlich der Gerlitzen Kanzelhöhe mit einem Baum. Dabei blieb er in einer Höhe von 30 Metern im Baumwipfel hängen. Der unverletzt geblieben Pilot musste von der Bergrettung und Freunden aus seiner misslichen Lage geborgen werden.

Wolfsberg: Am 08. September startete ein 49jähriger Einheimischer Paragleiter Pilot aus St.

Andrä im Lavanttal gegen 14 Uhr vom Startplatz Godig aus zu einen Flug. Wegen zu schwacher Thermik stürzte der Pilot ungebremst in ein steiles Waldstück, der Aufprall erfolgte auf einer 25 Meter hohen Fichte welche den Absturz schließlich milderte. Nach einer Dreiviertel Stunde wurde der Pilot schließlich von der Bergrettung St. Andrä gefunden und geborgen. Der Verunfallte wurde anschl. in das LKH – Wolfsberg eingeliefert.

Lienz: Am 09. Sept. startete ein tschechischer Tandem Paragleiter Pilot mit einen Passagier

vom Startplatz St. Mandl aus zu einen Flug. Bereits in der Startfase kam der Pilot über dem Passagier zu liegen und schleifte diesen über den Startanlauf hinunter, dabei schlug der Passagier mit der Schulter / Brustbereich gegen eine Unebenheit. Der Pilot kam schließlich frei und flog daraufhin in das Tal, wobei der Passagier hier zwischendurch in Ohnmacht fiel (Verletzung). Nach der Landung konnte der Passagier wegen starker Schmerzen im Schulter / Oberarmbereich aber nicht mehr aufstehen. Daraufhin wurde die Rettung gerufen welche den Verletzten nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz einlieferte.

Hohe Wand: Wie in Erfahrung zu bringen war verunglückte Anfang August der erfahrene einheimische

**Paragleiterpilot** Richard R. beim Versuch eine Toplandung durchzuführen schwer. Nähere Details sind mir bis dato nicht bekannt.

Castelluccio / Norcia: Wie in Erfahrung zu bringen war verunglückte ein deutscher

**Drachenflieger-Pilot** mit einem Atos im Fluggebiet Castelluccio tödlich. Nähere Details sind mir dazu bis dato nicht bekannt.

P:S.: Die tatsächlich ereigneten Unfälle müssen aber noch weit höher angesiedelt werden, denn die Unfälle die als "Kellerstürze oder Mountainbike-Unfälle durchgehen, bzw. im Ausland oder bei Flugreisen passieren, und Unfälle bei Sicherheitstrainings etc., sind hier erst gar nicht erfasst. Dazu kommen noch Baumlandungen, Rettungsschirmöffnungen, Unfälle bei Wettbewerben, Zusammenstöße, Fehlstarts bzw. bei Aussen- und Notlandungen und anderes mehr. Mit dem Ende der Sommersaison wird wohl auch die Unfallhäufigkeit ein wenig zurückgehen. Aber die Frage, die offen bleibt, lautet:



#### Was bringt uns wohl die Flugsaison 2013.

Ein 28jähriger österreichischer Basejumper ist am 11. August 2012 in der Schweiz am (Kandersteg Classic) tödlich verunglückt.

#### 03. "Aussenlandungen Mit Mot. Hg + Pg:



#### Aussenlandungen und Aussenabflüge mit Mot. HG PG nach §9 LFG

Nach dem sensationellen Erfolg im Bundesland Vorarlberg durch Richard Wagner - hier wurde im heurigen Jahr bereits eine erste offizielle Bewilligung erteilt - gibt es nun auch im Bundesland Tirol erste Erfolge zu vermelden. So auch im Bundesland Kärnten. Einzig in Salzburg ist zumindest momentan Stillstand angesagt.

Ein Aushängebeispiel dazu ist hier das Bundesland Niederösterreich: Hier wird nämlich nicht verhindert, sondern kooperiert. Um eine entsprechende Bewilligung zu bekommen, gibt es klare Vorgaben, die unbürokratisch und schnell abgehandelt werden – so wie es man sich es von einer sachlich und objektiv arbeitenden Behörde eigentlich erwartet.

Der Abt. Verkehrsrecht in der Niederösterreichischen Landesregierung (Gruppe Raumordnung Umwelt und Verkehr) gebührt daher Anerkennung und Lob für die Transparenz und objektive Arbeit im Sinne des Gesetzes und den Wünschen der Antragsteller.

Weiters zeigt die Praxis, dass die erteilten behördlichen Auflagen sehr wohl von den Piloten 1: 1 umgesetzt werden und somit zu einer problemlosen Verlängerung nach einem Jahr wieder führen.

Die ARGE Mot. HG + PG mit Frontman Richard Wagner wird sich auch weiterhin in allen rechtlichen Belangen für die Mot. HG + PG Fliegerei in Österreich einsetzen. Doch auch im motorlosen Bereich wird schwer gearbeitet und auch hier stellen sich Erfolge ein. Übrigens - zweimal im Jahr gibt es ein Treffen, wo sich unsere Mot. HG + PG - Piloten in einer familiären Atmosphäre zusammenfinden, um sich auszutauschen und - nicht zu vergessen - auch zu fliegen. Unser nächstes Treffen findet am 13. und 14. Oktober 2012 statt.

Willst du mit dabei sein oder bist du an Informationen interessiert, dann schreibe mir an die Redaktion der "Flash News".

#### 04. ILLEGALES ACRO TRAINING AM LIMIT ?



#### Das Fluggebiet am Ossiachersee ist eine richtige Spielwiese:

Dabei ist die Gerlitzen eines der einfachsten Fluggebiete überhaupt - und eines der beliebtesten für sogenannte Acro-Piloten, also Kunstflieger. "Die können hier relativ gefahrlos auch schwierige Flugmanöver trainieren, da immer die Möglichkeit besteht, im See zu landen, wenn etwas schiefgeht", sagt Margit Grabner von der Flugschule Annenheim. "Und in den Schulungen passiert überhaupt nie etwas", will die Fluglehrerin Anfängern gleich die Angst aus den Segeln nehmen. Die meisten See-Notlandungen gibt es von den Freifliegern und mittlerweile nimmt es Kernjak relativ gelassen. "Ich habe aufgehört mitzuzählen und Statistik zu führen", sagt er.



#### Illegales Paragleiter-Training regt auf

Am Ossiacher See nimmt mit dem Notwassern offenbar eine gefährliche Trainingsmethode bei Paragleitern überhand. Und das Training wird häufig nicht angemeldet. Acht Mal wurde die Kärntner Wasserrettung in der vergangenen Woche zu Einsätzen nach "Abstürzen" von Paragleitern im Ossiacher See gerufen. "Bei all diesen Unfällen handelte es sich eigentlich nicht um Notfälle", so der Landesleiter-Stellvertreter der Kärntner Wasserrettung, Wolfgang Rainer, gegenüber der APA. Einige schwarze Schafe unter den Paragleitern würden die gefährlichen Trainings nicht anmelden. Nichtsahnende Beobachter setzen Notrufe ab.

#### "Ausländische, nicht genehmigte Flugschulen"

"Es handelt sich um nicht genehmigte Flugschulen, meist aus dem Ausland, die Kurse abhalten und mit ihren Schülern sogenannte geplante Notabstiege in den See üben. Sie melden ihre Aktionen - im Gegensatz zu den vier offiziellen Flugschulen am Ossiacher See, mit denen wir gut kooperieren - aber nicht an uns", so Rainer. Nach vermeintlichen Abstürzen würden natürlich Notrufe von nichts ahnenden Beobachtern eingehen.

Einsatzkräfte könnten bei Notfall fehlen.

#### Infopflicht auch für "Möchtegern-Flugschulen"

"Die Einsatzkräfte, die zum vermeintlichen Notfall ausrücken - was ja ihre Pflicht ist - könnten bei einem echten Notfall natürlich fehlen", so der Wasserretter. Rainer appelliert deshalb an die "Möchtegern-Flugschulen, vor der Übung von geplanten Notabstürzen die Landesalarm- und Warnzentrale oder die Wasserrettung zu informieren".

"Bei den beabsichtigten Notabstiegen wird der Notschirm gezogen und man stürzt damit in den See ", erklärte Rainer. In den vergangenen Wochen sei es vermehrt zu solchen "illegalen Trainings" gekommen. Quelle Kleine Zeitung

#### 05. TIROLER MEISTERSCHAFT IM DRACHENFLIEGEN?



Nach der vorzeitigen Absage der Österreichischen Meisterschaften im Drachenfliegen, (nur ein Task war möglich), die vom 07. bis 10. Juni 2012 in Greifenburg stattfanden, galt es nun die Tiroler Meisterschaften, die für den 22. bis 24. Juni in Sillian anberaumt waren durchzuziehen. Doch auch dieser Termin musste verschoben werden, denn die Elite reiste anstatt nach Sillian zum Bewerb "Best of Didams" ins Ländle.

Somit wurden die Mannen des SDFC mit dem Termin 30. Juni und 01. Juli 2012 vertröstet und dann kamen insgesamt 19 Piloten und 1 Pilotin zum Bewerb. Das "en gros" bildeten die Sillianer Drachenflieger, die gleich mit 3 Aktiven daran teilnahmen. Das Wochenende versprach Hochsommerwetter mit Temperaturen von bis zu 34 Grad und da war der aufgestellte Pool am Landeplatz eine willkommene Abkühlung. Es konnte vorweg an beiden Tagen geflogen werden und so wurden Strecken von 98 km und 78 km ausgeschrieben. Gewonnen hat die Tiroler Meisterschaft im Drachenfliegen Wolfgang Siess, der auch anschließend die Staatsmeisterschaft im Drachenfliegen in Greifenburg gewann. Herzliche Glückwünsche zu diesem Erfolg.

Tom Weissenberger, der nach dem Start zur ersten Flugaufgabe vorzeitig landen musste, quittierte dies mit seiner sofortigen Heimreise. Übrigens, laut Insiderinformationen, sind ein Großteil der teilnehmenden Piloten sehr gute Flieger aber schlechte Starter, hier wäre bei einigen mal der Übungshang angesagt. Auch der Altersschnitt der teilnehmenden Piloten ist im oberen Drittel anzusiedeln. Aufgefallen ist auch noch, dass keine "Starrflügel" daran teilgenommen haben; übrigens das Startgeld betrug 35,- Euro.

Fazit: Es ist eine kleine eingeschworene Gemeinschaft, die sich hier trifft, um sich auszutauschen, um zu fliegen, den Besten unter sich zu finden und nicht zu vergessen - zu feiern und daran zu erinnern,

dass es die Dinosaurier der Lüfte noch gibt. Ein großes Lob dem SDFC und allen fleißigen Personen im Hintergrund, die dieses Treffen erst ermöglichten.

Übrigens, das Wochenende 23. und 24. Juni war im Nachhinein betrachtet sehr durchwachsen und so wurde auch der anberaumte Südtirol Cup (Paragleiter), welcher in Sexten hätte stattfinden sollen, einfach abgesagt.

#### Tiroler Meisterschaft im Paragleiten / Ostt. Open ?

Diese Bewerb wurde vom Verein "touch heaven" für das Wochenende 07. und 08. Juli 2012 anberaumt und auf der Webseite war in der Vorankündigung zu lesen, dass die Teilnehmerzahl auf 125 Piloten begrenzt wird. Tatsächlich aber kamen 55 Teilnehmer.

Vorweg, es konnte wetterbedingt nur ein Task (Samstag) von 59 km geflogen werden. Am Sonntag wurde der Bewerb aus Sicherheitsgründen abgesagt und somit war die fliegerische Ausbeute sehr gering. Das Startgeld, um an so einem Event überhaupt teilzunehmen, betrug 55,- Euro und als Geschenk der Lienzer Bergbahnen gab es noch für beide Tage Freikarten für die Auffahrt zum Startplatz St. Mandl.

Inwieweit diese Veranstaltung vom heimischen Publikum und von Gästen angenommen, bzw. in welcher Weise die Vereinskasse aufbessert wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. In der Berichterstattung im heimischen Lokalblatt "Osttiroler Bote" jedenfalls gab es diesmal viele Fotos, aber leider nur einen spärlichen Text, bzw. kaum Informationen zur Veranstaltung. Gewonnen hat den Bewerb übrigens Richard Trümel aus Niederösterreich. Bester Einheimischer wurde Thomas Weingartner aus Dölsach vor Sigi Schusteritsch aus Lienz.

Übrigens, einer der weltbesten Streckenflieger im Paragleiten, wohnhaft vor Ort (Oberlienz), Gerald Ameseder (König der ewigen Lüfte), war unter den Teilnehmern nicht zu finden. Und auch ein Werner Brunner, ambitionierter Streckenflieger-Pilot aus Lienz war an diesen beiden Tagen leider nicht in bester Form.

Ergebnisse und weitere Infos zum Wettbewerbsverlauf, gibt es auf der Internetseite des Vereines www.touchheaven.net zu lesen.

Es ist eine nette familiäre Zusammenkunft von Gleichgesinnten, die den Besten unter sich suchen (Tiroler Meisterschaft im Paragleiten). Austausch unter Freunden, wo der Fliegergeist noch hochgehalten wird, unkomplizierte Atmosphäre, wo auch der kulinarische Teil und das Bier nicht zu kurz kommen. Der austragende Verein hat ein dickes Lob verdient, speziell alle Frauen und Mannen des Vereines "touch heaven", die im Hintergrund zum Erfolg der Veranstaltung beitrugen.

#### Am Rande bemerkt:

Nur eine Woche nach der Tiroler Landesmeisterschaft im Drachenfliegen, die am Wochenende 30. Juni und 01. Juli 2012 in Sillian stattfand, kam die Tiroler Landesmeisterschaft im Paragleiten in Lienz zur Austragung. Der einzige Unterschied lag darin, dass der SDFC keine große Ankündigung in den Medien tätigte, während der Club "touch heaven" im Vorfeld kräftig die Werbetrommel rührte.

Längerem überhaupt keine Ankündigungen mehr in der Presse und anderen Medien erscheinen. Mit dieser Vorgangsweise wird versucht, lästige und unnötige Vorschriften seitens der Behörde zu umgehen, doch es sind nicht nur die vielen Vorschriften, sondern auch das liebe Geld das zunehmend die austragenden Vereine stöhnen lässt.

Dort Abgaben hier Abgaben - da alle halten die Hand auf. Dazu kommen viele Auflagen und Vorschriften - ganz klar, dass das Interesse sowohl von Pilotenseite wie auch von Seiten der Zuseher daher immer geringer wird und das spiegelt sich auch in den Teilnehmerzahlen, bzw. Besucherzahlen der Veranstaltungen wieder.

#### 06. NEUES AUS DER VERSICHERUNGS BRANCHE?



#### Firma "Parawing" klärt auf:

Aufgrund meines letzten Berichtes über Versicherungen, hier nun ein Schreiben von der Fa. Parawing mit der Bitte um entsprechende Kenntnisnahme.

Lieber Bruno.

ich danke dem Himmel, dass es dich gibt: Dich, den unabhängigen, unparteilschen, aufklärerischen, auf den Punkt bringenden, selbstlosen Schreiber der FlashNews.

Der mir die Wahrheit zeigt, der mir das Leben erklärt und der Versicherungspraktiken aufdeckt, die an meinem Ehrenkodex als Flieger kratzen. Ich sage nur: Ungeheuerlich! Ja, bitte zeige dem Versicherer Parawing den Stinkefinger! Da bestehen die doch tatsächlich auf einer schriftlichen Kündigung!

#### Wo gibt es denn so was? Immer diese kleingedruckten Regeln, unglaublich!

Am besten gefällt mir, dass du so gut recherchiert hast und schreibst. Originalzitat:

Übrigens, bei der Fa. Air & More bedarf es bei der Haftpflichtversicherung keiner eigenen Kündigung, wenn der fällige Beitrag im Folgejahr nicht mehr überwiesen wird. Dann gibt es auch keinen entsprechenden Versicherungsschutz mehr.

Phantastisch, aber halt! Was lese ich da in den Bedingungen von Air & More: Originalzitat: 6.01 Dauer und Ende des Vertrages

- Der Vertrag ist f

  ür die im Versicherungsschein angegebene Zeit abgeschlossen.
- 2. Bei einer Vertragsdauer von mindestens einem Jahr verlängert sich der Vertrag um jeweils ein Jahr, wenn nicht dem Vertragspartner spätestens drei Monate vor dem Ablauf des jeweiligen Versicherungsjahres eine Kündigung in Schriftform zugegangen ist.
- 3. Bei einer Vertragsdauer von weniger als einem Jahr endet der Vertrag, ohne dass es einer Kündigung bedarf, zum vorgesehenen Zeitpunkt.
- 4. Bei einer Vertragsdauer von mehr als drei Jahren kann der Vertrag schon zum Ablauf des dritten Jahres oder jedes darauf folgenden Jahres gekündigt werden; die Kündigung muss dem Vertragspartner spätestens drei Monate vor dem Ablauf des jeweiligen Versicherungsjahres in Schriftform zugegangen sein.

#### Ach ja, und die Prämie:

Originalzitat 5.03 Zahlung und Folgen verspäteter Zahlung/Folgebeitrag

 Die Folgebeiträge sind, soweit nicht etwas anderes bestimmt ist, am Monatsersten des vereinbarten Beitragszeitraums fällig.
 Die Zahlung gilt als rechtzeitig, wenn sie zu dem im Versicherungsschein oder in der Beitragsberechnung angegebenen Zeitpunkt erfolgt. ELE Mous

 Wird ein Folgebeitrag nicht rechtzeitig gezahlt, gerät der Versicherungsnehmer ohne Mahnung in Verzug, es sei denn, dass er die verspätete Zahlung nicht zu vertreten hat.
 Der Versicherer ist berechtigt, Ersatz des ihm durch den Verzug entstandenen Schadens zu verlangen.

Kann das sein? Nein, das sind bestimmt gefakte Bedingungen auf der Seite von Air & More! Beste Grüße Harald Schöll

#### 07. BESCHÄMENDES VERHALTEN?



#### Paragleiter Absturz mit Folgen?

War es eine Hang oder Notlandung, ein Absturz oder gar ein Abstieg am Rettungsschirm? Viele Fragen bleiben hierzu offen.

Fall 1: Es war am Samstag, der 28. Juli 2012 als mich ein Anruf von der Polizei / Lienz bzw. Dölsach erreichte: Es hieß, im Bereich der Stieralm hat ein Wanderer einen Gleitschirm in den Bäumen / Büschen hängen gesehen, aber keinen Piloten ausfindig machen können. Interessant dabei ist, dass der Paragleiter aber schon am Freitag dort gesichtet wurde, also einen Tag zuvor. Nach dem Anruf der Polizei am Samstag, konnte ich auch nach Rückfrage bei anderen Piloten sowie auch nach Rückfrage im Fluggebiet Greifenburg keinen Gleitschirmpilot als vermisst melden.

Da das Fluggerät noch immer vor Ort lag, wurde der Polizeihubschrauber gerufen, um die Lokalisierung der Unfallstelle vorzunehmen. Das Fluggerät konnte trotz Luftunterstützung aber nicht mehr aufgefunden werden. Da der Gleitschirm nicht mehr vor Ort war, ist daher anzunehmen, dass der Pilot in der Zwischenzeit den Schirm bereits zusammengepackt und sich anschießend einfach still und leise aus dem Staub gemacht hat.

Fall 2: Dann zog am Samstagnachmittag, tags darauf, sehr schnell ein schweres Gewitter auf und wieder langte der Anruf eines Zeugen bei der Polizei ein - diesmal von einem Landwirt aus Gaimberg - ein roter Paragleiter sei im Bereich Grafenbach an zwei Schirmen hängend abgestürzt und so musste der Polizeihubschrauber seine Suche noch mal ausweiten. Desweiteren wurde auch die Bergrettung alarmiert, welche das Gelände nach oben also Richtung Zettersfeld durchkämmte. Doch auch hier musste die Suche abgebrochen werden, da weder ein Gleitschirm noch ein Rettungsschirm gefunden werden konnte.

#### Das einzig was bei der Suchaktion gefunden wurde - waren zwei Wanderschuhe ???

Fazit ist: Es spielten hier wieder einmal mehr verschiedene Faktoren zusammen: Zum einen die Tatsache, dass es in erster Linie Piloten gibt, die nach einer Außen- bzw. Notlandung, bzw. einem Rettungsabstieg, den sie leicht oder unverletzt überstehen, einfach untertauchen ohne die Polizei oder die Flugschule / Verein darüber zu informieren.

**Fakt ist weiter**, dass ein Tandempilot und ein weiterer Gastflieger kurz vorher als vorletzte Piloten gestartet sind. Es lag dann nur mehr besagter roter Schirm am Startplatz. Wer dieser Pilot war, ist leider nicht bekannt.

Dann gibt es Speed / -rider / -glider Piloten, die in unmittelbarer Bodennähe im Konturenflug mit hoher Geschwindigkeit fliegen. Dazu kommt die Tatsache, dass bei gewissen Acro-Flugmanövern viele Zuseher, Wanderer und andere Beobachter nicht unterscheiden können, handelt es sich hier um einen tatsächlichen Absturz oder ist das noch kontrolliertes Fliegen. Wenn dann jemand solche Flugmanöver zu sehen bekommt, und dann in einem ungünstigen Blickwinkel den Piloten schließlich hinter den Bäumen

verschwinden sieht, dann ist das für den Beobachter als ein klassischer Absturz zu werten – für den Piloten aber ein kontrollierter Vorgang – sprich: er landet sicher am Landegelände wieder ein.

Also wird nun subjektiv (vom Beobachter) ein Notruf abgegeben, obwohl eigentlich gar nichts passiert ist. Und die Polizei wiederum muss nun zwangsläufig diesen eingegangenen Notruf weiterverfolgen. Damit wird ein Apparat in Bewegung gesetzt, der auch sehr hohe Kosten verursacht. Bleibt wieder einmal die Frage offen, wer zahlt diese Einsätze von Bergrettung, Hubschrauber etc. Warum tauchen die Piloten unter, ohne sich bei der Polizei zu melden und die aufwendige Suchaktionen zu vermeiden. In erster Linie sind es die hohen Kosten und die latente Angst in den Medien zu erscheinen; dazu kommt noch, dass viele keinen geeigneten Versicherungsschutz haben.

Doch darüber hinaus sollte sich ein jeder die Frage stellen, was passiert, wenn sich mal tatsächlich ein Unfall ereignet und keiner meldet diesen Absturz – frei nach dem Motto wegschauen – nichts sehen nichts hören - bedeutet klarerweise keine Probleme keinen Ärger, keine Suchaktionen etc.. Doch für einen verunfallten Piloten sind oft Minuten schon lebensentscheidend.

Bei dieser Art des Konturenfliegens werden nicht nur unbedarfte Wanderer, Skifahrer und andere Personen gefährdet (z.B. bei Flügen über Skipisten, Almen, Liftseile, Leitungen, Wild etc.), sondern auch der Pilot selbst bringt sich mit diesem riskanten Flugstil in Lebensgefahr. Ich appelliere hier einmal mehr an die Vernunft "Aller" – egal ob Acro, Speedglider oder regulär fliegenden Piloten – solche Konturenflüge aber auch Acro-Einlagen in Bodennähe unbedingt zu unterlassen und sich an die geltenden Vorschriften zu halten.

A uf jeden Fall haben diese beiden Vorfälle wieder ihren werbewirksamen Niederschlag in den Medien gefunden und der oder die verantwortlichen Piloten, egal ob Gast oder Einheimischer hat einmal mehr dazu beigetragen, den Flugsport in das richtige Licht zu rücken.

#### 08. "Wieder Einmal Eine Lehre Fürs Leben?



#### ZLLV 2005 Causa Gurtzeug / Retter Verkauf:

Anfang Juni 2011 wurde die Akte Girstmair / W. K. - schön ausgedrückt - "ad akta" gelegt. Ein seit Herbst 2008 andauernder Schriftverkehr unter Anwälten ist nun sprichwörtlich im Sande verlaufen. W.K. erwarb während eines Flieger-Aufenthaltes in Lienz im August 2008 käuflich ein Gurtzeug und ein Rettungsgerät. Besagtes Gurtzeug der Marke "Sup Air – X – Alps" und das Rettungsgerät der Marke "Blitz Boom" hatten eine DHV/ÖaeC – Zulassung, aber laut W.K. keine ÖaeC – Zulassung, wie es die seit Feber 2007 in Kraft getretene ZLLV 2005 in diesem Zeitraum vorschrieb. (Kündigung ÖaeC des Technik-Abkommen mit dem DHV auf Weisung des Bmvit).

Obwohl der Kunde dies zu diesem Zeitpunkt wusste, tätigte er den Kauf; wahrscheinlich handelte es sich hier im Nachhinein betrachtet um einen reinen Testkauf.

Zwischenzeitlich trat nun auch die lang überfällige ZLLV 2010 in Kraft und somit ist die Causa zur Geschichte geworden. Da keine weiteren Schreiben mehr kamen, wurde die Angelegenheit abgeschlossen. Ein Wermutstropfen aber bleibt- das sind nämlich die Kosten. Die einzigen, die daraus wirklich einen Nutzen ziehen konnten, sind - wie immer - die Anwälte – und das war es auch schon. Für mich ist, rein menschlich gesehen, die Angelegenheit unter Piloten ein nicht standesgemäßer Vorgang. Man, bzw. ich, bin wieder einmal um eine Erfahrung reicher geworden, aber das ist es auch schon.

Am Rande bemerkt: der ÖaeC, der sich als Vertreter der Piloten-Community in Österreich anpreist und sich immer als Unterstützer und Rechtsbeistand in Rechtsangelegenheiten gibt, fiel hier gänzlich um. In diesem Fall hieß es von oberer Stelle nur lapidar: Das ist eine reine Privatsache. Die

entstandenen Kosten (Anwalt) - dieser war übrigens damals auch ein offizieller Vertreter des ÖaeC (Behörde) - musste ich somit selbst tragen. Obwohl der Verkauf (subjektiv) ordnungsgemäß über die Bühne ging, war ich nur ein reines Testobjekt, um zu versuchen, Ungereimtheiten in der ZLLV 2005 offiziell aufzeigen zu können.

Der Aero Club hat sich geschickt herausmanövriert (wahrscheinlich durch bitterböse Erfahrungen / Zahlungen aus der ÖaeC Kasse in der Vergangenheit) und unsereins war wieder einmal mehr der Leidtragende. Hiermit zeigt sich erneut, dass - was auch immer auf dem Papier geschrieben steht (Mitglieder Werbung des ÖaeC) - in der Praxis, bzw. in vielen Fällen eben nur eine reine Ankündigungspolitik ist.

Fazit daraus: Alles, was übrigbleibt, ist ein mehr als fahler Beigeschmack, sowohl von Pilotenseite, als auch vom ÖaeC. Ich hoffe zumindest, anderen damit ein wenig weiterhelfen zu können, um sich solche unsinnigen bzw. leidvollen Erfahrungen zu ersparen und genau zu wählen, wer die wirklichen Interessensvertreter der Drachen- und Paragleiterpiloten im Lande sind. Die ARGE – Mot. HG + PG in meiner Person und weiterer Personen, wie z.B. Richard Wagner, wird sich auch weiterhin für die Belange unserer Piloten an der Basis im Lande einsetzen – unabhängig von einen ÖaeC oder DHV und anderer Interessensvertreter. Und das ohne Wenn und Aber!

#### 09. WORÜBER MAN SPRICHT



#### Daniela Oberwasserlechner: verunglückte am 03. August 2012 im Alter von nur 40



Jahren bei einen **Kletterunfall** in der Nähe des Predil Passes – (Grenze Italien / Slowenien). Daniela war mit ihren Lebensgefährten, einem 48jährigen Arzt aus Klagenfurt, unterwegs zum Hohen Weißenbachspitz, als das Unglück passierte. Beide stürzten ca. 150 Meter in die Tiefe. Daniela war vor ca. 10 Jahren auch einmal eine überaus begeisterte und ambitionierte Paragleiterpilotin und wollte auch hier hoch hinaus. Doch aus diversen Gründen beendete sie abrupt ihre Fliegerkarriere, wandte sich dann dem Radsport zu und kam schließlich zur Kletterei, bzw. Bergsteigerei.

geb. am 14. März 1972 verunglückt am 03. August 2012

Daniela lebte für den Sport, den sie so liebte und ihre Freizeit ging gänzlich dafür auf. Es gäbe viele Episoden dazu zu erzählen, denn Daniela führte ein actionreiches Leben, hat vieles erlebt, das ihr keiner nehmen konnte – möge sie in Frieden ruhen!

#### Schusteritsch Sigi ist einer der "Osttiroler Überflieger":

Diese Schlagzeile wurde von dem "Online Magazin Dolomitenstadt" Anfang Juli angekündigt und wurde mit einer Hochglanz Papierausgabe - genannt Lifestyle-Magazin - in der Sommerausgabe 02 - 2012 auf den Seiten 92 bis 95 veröffentlicht. Dieses Magazin gibt es im Osttiroler Zeitschriftenhandel zu erwerben und kostet Euro 8,- €. Toll aufgemacht und sicher eine richtige Augenweide am Zeitschriftenmarkt. Doch es gibt noch ein paar weitere Überflieger aus dem Bezirk und das sind einmal −

#### **Werner Brunner und Thomas Weingartner**

Gleich alle drei haben den Sprung in das Österreichische National Team geschafft. Eine erste Bewährungsprobe haben die Drei bereits hinter sich, denn Anfang September 2012 fand in Frankreich die



Europameisterschaft im Paragleiten statt. Übrigens, Thomas Weingartner wurde bei den Staatsmeisterschaften im Paragleiten in Zell am See Mitte August 2012 in der Gesamtwertung Dritter. Doch es gibt noch einen weiteren Überflieger im Lande - den sollte man beileibe nicht vergessen, es ist der "König der ewigen Lüfte" und Top Streckenpilot:

#### **Gerald Ameseder**

#### Die Schweiz und das liebe Geld:

Nach der erneuten Entsendung von deutschen Steuerfahndern in die Schweiz, droht nun Bern Deutschland mit einem Handelsembargo. Niedersachsen hatte zuvor mit einem Flugzeug Steuerfahnder über der Schweiz abgesetzt. Das Ziel der Gleitschirmflieger ist: Steuersünder-Dateien anzukaufen. Dass es sich hier um keinen Aprilscherz handelt ist Insidern längst klar.

Besagter Österreicher war, wie bereits berichtet, im September 2010 in der Schweiz festgenommen worden und hatte sich in der Zelle erhängt. Laut Obduktion handelte es sich um Selbstmord. Schon damals war von Medien vermutet worden, der Tiroler sei die Drehscheibe im Millionendeal mit der Steuer-CD gewesen. Als Treuhänder soll der 42jährige den Jener Tiroler Gleitschirmflieger, der 2010 in der Schweiz in einen Gefängnis "geselbstmordet" wurde, hatte wahrscheinlich zu hoch gepokert (Mittelsmann der Steuer CD)

Geldaustausch geregelt und sich so ein "kleines Stück" vom Millionen-Kuchen abgeschnitten haben.

Denn eines ist klar: Wenn irgendwelche Diktatoren und andere mehr, das dem Volk geraubte Geld in die Schweiz - und nicht zu vergessen - auch Liechtenstein und andere Länder bringen, werden diese mit aller Höflichkeit und Respekt empfangen.

Stellt sich für mich immer wieder die gleiche Frage: Wieso gibt es überhaupt einen sogenannten demokratischen Staat mitten in Europa, der seit vielen Jahrzehnten so ein Geld bunkert?

Angefangen von gestohlenem jüdischen Vermögen und Nazi-Raubgut, jeglichen weltweit noch agierenden Diktatoren, Geldwäschern, Mafiastrukturen, Drogendealern und anderen mehr. Nicht zu vergessen, die vielen Kleinen, die ihr Schwarzgeld dorthin bringen, um es in Sicherheit zu wahren. Warum schauen alle Staaten nur zu und keiner traut sich etwas zu unternehmen? Genau richtig! Alle stecken sie hier unter einer Decke und die verantwortlichen Politiker, egal welcher Farbe, haben selbst ebenfalls ihr Geld dort gebunkert. Die Banken-Lobby in der Schweiz ist mit allen Wassern gewaschen und lagert nun das Geld aus, zum Beispiel nach Singapur. Somit liegt gar kein Geld im Lande – die weiße Weste ist gewahrt.

Möchte hier nicht verabsäumen, auch das Fürstentum Liechtenstein zu erwähnen, das dieselbe Finanzpolitik verfolgt, weitere Länder findest du dazu auf meiner "Grey List".

#### Heißluftballon musste mitten in Innsbruck not-/ landen?

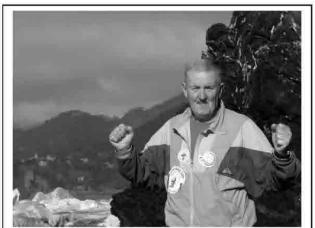
Am 24. März starteten 4 Ballonfahrer von Seefeld aus zu einer Fahrt Richtung Inntal. Einen dieser Ballone pilotierte Wolfgang Nairz, doch der Wind trug den Ballon Richtung Innenstadt. Nahe der Wiltener Basilika musste Wolfgang schließlich zwischen einer Bahnstrecke und einer Straße eine unplanmäßige Not-/Landung durchführen. Eine Frau erlitt dabei einen Schock und musste in das LKH-Innsbruck eingeliefert werden. Die 3 weiteren Ballonfahrer konnten planmäßig auf einer Wiese am Planötzenhof beim Universitäts-Sportinstitut landen.

Laut eines Flughafensprechers dürfte der Pilot den Wind und das Wetter falsch eingeschätzt haben. Eine Gefahr für den samstägigen Charter-Flugverkehr am Innsbrucker Airport hatte - laut Flughafen Tower - nie bestanden. Wolfgang Nairz legt Wert darauf, dass es sich hier nicht um eine "Notlandung" gehandelt hat, denn beim Ballonfahren bestimmt letztendlich der Wind, wo gelandet werden muss.



Übrigens, Wolfgang Nairz ist ein weitum bekannter Alpinist und war in den 70iger Jahren auch mal ein sehr aktiver und erfolgreicher Drachenflieger-Pilot.

Remo Crocetti: Ein vormals lange Zeit aktiver Drachenflieger-Pilot und später ebenso begeisterter



Paragleiterpilot, wohnhaft in Triest und den Sommer über in Pinzolo (Trient) lebend, ist schon seit längerer Zeit untergetaucht, bzw. nicht mehr erreichbar.

Remo war die letzten Jahre über alleinstehend und lebte sehr zurückgezogen in einem Haus in Triest. Darüber hinaus hatte er noch eine Tante im Raum Wien, die er immer regelmäßig besuchte.

Sein Hausberg war der Monte Carso oberhalb des Triester Ölhafens und der Lijak Nova Gorizia, bzw. das Fluggebiet in Lienz.

Hier ein Bild von Remo mit der Bitte: Sollte iemand

irgendwelche Informationen über den Verbleib von Remo Crocetti haben, bitte bei mir melden!

#### Spektakulärer Mot. Paragleiterflug in ein AKW:

Wenige Tage vor der Präsidentschaftswahl in Frankreich Anfang Mai, hat die Umweltschutzorganisation Greenpeace durch eine spektakuläre Aktion die Sicherheitsrisiken französischer Atomkraftwerke aufgezeigt. Ein deutscher Greenpeace-Aktivist überflog am Morgen des 02. Mai 2012 mit einem Motor-Gleitschirm das Atomkraftwerk im ostfranzösischen Bugey und warf zwei Rauchbomben über der Anlage ab. So teilte die Umweltschutzorganisation mit. Danach landete der Mann im inneren Bereich des Akw's, zündete eine weitere Rauchbombe und wurde danach ebenso wie ein weiterer Aktivist festgenommen.

#### 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ



Wusstet ihr schon, dass ...

- die Revision der EN-Norm für Gleitschirm-Flugtests (EN 926-2) in einer letzten Sitzung der zuständigen Arbeitsgruppe WG 6 in Zürich abgeschlossen worden ist? Dabei wurden die Einsprüche behandelt, die zu dem seit Herbst 2011 fertigen Revisionsentwurf eingebracht wurden.
- Yves Rossy auch "Jetman" genannt wird? Er flog mit einem Kevlar Flügel am Rücken befestigt über dem Vierwaldstättersee seine Runden. Begleitet wurde er von einer Breitling DC-3, die den Jetman begleitete.
- Skylink nun Check in 3 genannt wird? Zu sehr wird Skylink mit negativem Image konfrontiert, wie etwa Korruption etc.
- jeder dritte Pilot im Cockpit schläft und 2/3 der Piloten ist schon mal während eines Fluges eingenickt.



Das Motorschirm-Trike-DUO, Pilot Walter Holzmüller mit Navigator Peter Metzger, hat auch bei der WM 2012 in Marugan, Spanien einen Spitzenplatz erreicht:

#### Die Silbermedaille in der Klasse doppelsitziges Motorschirm-Trike!

Ein verdienter Erfolg, nach dem spannenden Kampf mit den Russen (Gold) und den Piloten aus Tschechien (Bronze), Frankreich, Spanien und Italien. Gratulation an Vizeweltmeister Walter!!

- es auch sogenannte "Flughafen Stalker" gibt? Das sind Personen, die trotz Absperrungen und Zäunen am Flughafen und der Piste planlos herumirren.
- jedes Jahr Tausende auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela in Spanien pilgern? Im Juli werden sich auch der in Einsiedeln aufgewachsene Ales Hubacek (45) und der Deutsche Oliver Guenay (41) auf den Pilgerweg begeben. Allerdings werden sie nicht wandern, sondern fliegen; rund 1000 Kilometer mit motorisierten Gleitschirmen – mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 Kilometern pro Stunde.
- Wolfgang Siess, Sohn von Bundessektionsleiter HG + PG Herbert Siess, die heurige Staatsmeisterschaft im Drachenfliegen gewonnen und somit das Ticket zur Europameisterschaft, die im September in der Türkei stattfindet gezogen hat?
- der Landeplatz des SDFC = Sillianer Drachenflieger Club's in Tassenbach wird genauso wie der Paragleiter-Landeplatz in Sillian-Ort immer kleiner, denn die Verbauung schreitet auch hier munter voran. Wo sind die Zeiten geblieben, wo eine "Pink Boogy" hier mal einlandete, um Fallschirmspringer aufzunehmen. Nach dem Wechsel vom ursprünglichen Landeplatz in Sillian, nunmehriger Paragleiter-Landeplatz (Flugschule Blue Sky), nach Tassenbach, situiert nebst "Gross-Industrie" Firma Loacker, kommt nun wieder Bewegung hinein, denn nun folgt eine "Großwäscherei" und auch die Umfahrung von Sillian ist immer noch ein Thema - wann auch immer diese kommen wird. Die Holzpflöcke sind bereits abgesteckt und das lässt schon schwach erahnen, welches Ausmaß an verbauter Fläche hier beansprucht wird. Somit wird die aufstrebende Drachen-Fliegerei noch weiter ins Abseits gedrängt
- am 01. August 2012 setzte der Russe Valery Rozov die Messlatte im Basejumping neu: Er sprang von der Matterhorn-Nordwand (von diesem Exit geht es 1700 senkrecht nach unten) mit dem <u>Wingsuit</u> und flog als erster Mensch hinab nach Zermatt.
- es in der Fliegerei auch den Begriff der "Wegelagerer" gibt? So vernommen am 01. August 2012 am Startplatz St. Mandl (Zettersfeld). Was ist geschehen? Am besagten Startplatz haben sich 3 Paragleiterpiloten aus Virgen breitgemacht jedoch ohne Absicht zu starten (blockiert) und haben dann mit dem Flieger "small talk" begonnen. Erst auf Hinweis anderer Piloten wurde der Startbereich schließlich freigegeben.
- der Startplatz auf der Koralm (Wolfsberg / Kärnten) seit Juli nun für Drachen- und Paragleiterpiloten gesperrt wurde? Wie in Erfahrung zu bringen war, hat die Industriellenfamilie "Flick Stiftung" das gesamte Areal erworben und ein starten für Drachen-, Paragleiterpiloten und Modellflieger erlassen.
- es ein sportliches Unterfangen ist, im Alter von 72 Jahren einen Flug mit einem Paraglider zu wagen?
   Ein Rentner tat es trotzdem und zeigte bei einem Absturz in Schwändi GL (Schweiz) eindrücklich, aus welchem Holz er geschnitzt ist.
- im Cafe "Son Tag" in Ainet nun die "Schulwerkstatt" ein neues Zuhause gefunden hat? Wie in Erfahrung zu bringen war, wurde das Cafe im Monat Juli zugesperrt. Mit der Schulwerkstatt im Parterre und dem "Mc Para Shop" im ersten Stock wurde das Gebäude nun einer neuen Widmung zu geführt.

wenig Glück mit dem Wetter hat der Verein "Parateam Virgen" denn der Termin "Niljoch Trophäe" musste wieder einmal verschoben werden. Auch das Tandemfliegen musste wegen fehlender Piloten abgesagt werden. Übrigens, das verheerende Unwetter, das am 04. August den Ort stark in Mitleidenschaft gezogen hat, brauchte alle Kräfte für die Aufräumungsarbeiten. Ebenso hatten die Paragleiterpiloten in Prägraten, die Mitte August zu ihren jährlich stattfindenden "Sajat Trophäe Fliegen" einluden, wenig Glück mit dem Wetter.

#### Professional flying team Sommeraktion Tirol-Preis

Tandemflüge inkl. Flugdiplom und Bilder 75.www.fly-stubai.at Tel. 0043 664 444 26 94

Gesehen am 31. Juli 2012 In der Tiroler Tageszeltung als bezahlte Anzelge:

- die heurigen Hanggliding World Masters diesmal in Pieve d'Alpago in Italien stattfanden? Diese Veranstaltung kennt man auch unter dem klingenden Namen "Senioren Weltcup". Gewonnen hat in der flexiblen Klasse Hans Sulzbacher und in der Starrflügelklasse Günter Legel.
- das heurige 24. Fledge-Treffen diesmal in Barco di Levico Terme in der Provinz Trient stattfand? Die Veranstaltung wurde anlässlich der "Alatus Trophy 2012" ausgetragen - es wird auch als Oldtimer Treffen gehandelt. Überschattet wurde dieses Treffen vom tödlichen Absturz von Erwin Ausserhofer.
- Willkommen in der Welt der Abenteuer: Adventurepark gibt powered by Ostt. Adventure www.ota.at Paragleiten gibt es auch im Programm; so zu lesen auf einem Plakat.
- ein Team aus Lienz beim diesjährigen "Red Bull Flugtag" in Wien mit von der Partie war? Ein Bericht dazu erfolgt in der Dezember Ausgabe 2012.
- am 19. August gleich 5 Fluglehrern der Interlaker Gleitschirmschule "Chill Out" das schier unmögliche gelang? Nämlich eine Landung auf dem höchsten Berg Europas, dem 4810 Meter hohen Montblanc.

#### 11. TERMINE & EREIGNISSE



Aero Messe (Para + Delta)

Törggele Fliegen (HG + PG)

24. bis 27. April 2013 Friedrichshafen

Tag der offenen Tür (Para + Delta) 07. Juli 2013 Landeplatz

01. November 2012 Brixen

Clubausflug (Para + Delta)
02. bis 05. November 2012 Bassano

#### Mot. HG + PG - Herbst Treffen 2012

Unser nächstes Mot. HG + PG – Treffen - findet vom 13. bis 14. Oktober 2012 in Bovec / Slowenien statt. Die Einladung erfolgt für alle Mot. HG + PG – Flieger rechtzeitig in schriftlicher Form.



#### 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN



#### Ein brisanter Brief an die TVB - Verantwortlichen:

Vorweg – trotz des vorzeitigen Ablebens von Erwin Ausserhofer, möchte ich dennoch die Aktionen, welche Erwin - wo auch immer - gesetzt hat, hier noch kolportieren.

In der Ausgabe des Osttiroler Boten vom 17. Mai 2012 schrieb auf Seite 3, Erwin Ausserhofer, seines Zeichens Parade-Wirtschaftstreibender (Holzbau Hofer / Union Bau / Tirol Fenster) und begeisterter Motorund Drachenflieger aus Sand in Taufers, wohnhaft in Lienz, im Namen und Unterschrift zahlreicher Unternehmer (über 30) aus dem Bezirk folgendes:

Warum man gegen den ausdrücklichen Willen der Vereine, mehrerer betroffener TVB-Mitglieder und der Betriebsleitung des Flugplatzes, der Fliegergruppe "Lienz Flyers" erneut eine Lande- und Starterlaubnis erteilt, bzw. erzwungen habe. Und zwar im Wissen um die Gründe des Ausschlusses.

Warum hier gerade Erwin als "Frontmann" auftrat, entzieht sich meiner Kenntnis. Bleibt nur zu hoffen, dass sich Erwin nicht zu weit aus dem Fenster hinauslehnte. Die Frage, die sich für mich stellt, ist ganz klar: Ein öffentlicher Flugplatz muss für alle zugänglich sein und dort darf und soll auch niemand ausgeschlossen, bzw. ausgegrenzt werden, sofern alle die rechtlichen Auflagen erfüllen. Es gibt daher nur ein Miteinander und um die Hitzköpfe auf allen Seiten zur Räson zu bringen, braucht es eben eine starke Hand, bzw. Führung (Betreiber-Gesellschaft), welche sachliche Entscheidungen trifft.

Denn wir alle wollen nur das eine – nämlich fliegen – und Politik- und Vereinsmeierei hat hier klarerweise nichts zu suchen. Die gab es über viele Jahrzehnte hinweg auch auf diesem Flugplatz. Vereine bekriegten sich gegenseitig, Platzhirsche gaben die Spielregeln vor und der TVB musste zu guter Letzt schließlich sogar noch als "Streitbeileger" zwischen Grundeigentümer und Vereinen einspringen, da ansonsten der Flugplatz bereits geschlossen worden wäre (Causa war auch gerichtsanhängig).

Ich habe die Politik des TVB in Bezug auf den Flugplatz Nikolsdorf immer schon angeprangert. Dass es nicht die Aufgabe eines Tourismusverbandes sei, einen Flugplatz zu betreiben. Die nun nach vielen Jahren erfolgte und längst überfällige Erkenntnis, sich hiervon zurückzuziehen, ist nun ein erster Schritt in die richtige Richtung – was auch immer die Beweggründe für die Entscheidung gewesen sein mögen, es ist nur zu begrüßen.

Wer auch immer in Zukunft der Betreiber sein wird, die Vorgaben stehen: Es muss alles daran gesetzt werden, sofort die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen, die Attraktivität des Flugplatzes weiter auszubauen (Piste, Infrastruktur), den Nachwuchs zu fördern und ein Miteinander der Vereine und weiterer Betreiber, bzw. Benutzer zu forcieren.

Noch eine letzte aktuelle Meldung: Wie in Erfahrung zu bringen war, beschloss der Aufsichtsrat des TVB am 29. Mai 2012, dass der TVB auch weiterhin als Pächter bestehen bleibt, zumindest bis Ende dieses Jahres. Eine vergebene Chance. Neid, Missgunst, Vereinsmeierei, politische Einflussnahme durch fehlende Gelder werden damit weiter bestehen bleiben und ein Ende des Dilemmas ist daher auch weiterhin nicht in Sicht.



#### Für "Airtaxi Osttirol" gibt es nun eine "Neuauflage"

Noch in der Märzausgabe berichtete ich über das Ende von "Airtaxi Osttirol" unter der Leitung von Klaus Hainzer, doch bereits im Juli 2012 gab es dann eine plötzliche Wiederkehr. Diesmal aber mit neuen Bildern, Namen und Anschrift − einzig das "Airtaxi Osttirol" Logo wurde mitübernommen.

Diesen Schachzug mit der Übernahme, bzw. Weiterführung von "Airtaxi Osttirol" gelang keinem Geringeren als Daniel Kofler (Thermik.net - Swing Händler – Speedgliding-Profi etc.). Somit gibt es nun gleich 4 Tandemunternehmen im Großraum Lienz – wobei bei 2 Unternehmen im Hintergrund einmal der Parashop Kössen (Manfred Lobenwein) und Blue Sky in Sillian (Gerald Ameseder) steht.

Das Tandem-Unternehmen "Airtaxi Osttirol" erlebt nun eine Neuauflage, denn Klaus Hainzer, vormals Initiator und Gründer, bzw. verantwortlicher Inhaber von "Airtaxi Osttirol", hat nun die Leitung / Führung an Daniel Kofler abgegeben. Das geht zumindest aus dem aufliegenden Prospektmaterial hervor.

Aufgefallen ist weiterhin, dass bei Aufrufen der Internetseite <u>www.airtaxi-osttirol.at</u> bis Juli 2012 zumindest immer noch die ursprüngliche Seite von Klaus Hainzer erschienen ist, aber mit August wurde nun ein neues Bild mit einem Video auf der Startseite eingeschoben. So wurde hingegen die Telefonnummer am Prospekt / Folder 0043 - 676 - 72 93 888 sofort abgeändert.

Die intensive Plakatierung war nicht zu übersehen – denn die flächendeckende Abdeckung mit Prospektmaterial erinnert einen, ein wenig an den seinerzeitigen Beginn von Gerald Ameseder.

Der Slogan von "Airtaxi Osttirol" neu dazu –

Das besondere Erlebnis – genießen Sie mit unseren staatlich geprüften Tandempiloten das unbeschreibliche Gefühl eines Gleitschirmfluges.

Ich wünsche "Airtaxi Osttirol" Chef Daniel Kofler zum Neustart und den beiden weiteren Unternehmen ebenfalls viel Erfolg und immer ein "Gut Land". Hier noch die Adressen mit der Bitte um Kenntnisnahme:

Airtaxi Osttirol Daniel Kofler www.airtaxi-osttirol.at

Parashop Kössen Manfred Lobenwein www.airtime-austria.at

Blue Sky Gerald Ameseder www.geraldameseder.at

#### FLIEGEN VERLERNT UND MIT URALT PARAGLEITER ABGESTÜRZT:

Am Samstag, den 16. Juni 2012 gegen Nachmittag startete ein 18jähriger einheimischer Paragleiterpilot mit einem "Nostalgiegleitschirm" vom Startplatz des Kleinen Jenner. Nach kurzer Flugphase wollte er im Bereich des Spinnerkasers über die Jennerseilbahn fliegen. Die Flughöhe war zu gering und der junge Mann berührte die Seile der laufenden Bahn. In weiterer Folge stürzte der Pilot zu Boden, blieb aber glücklicherweise unverletzt.

Die Jennerbahn musste kurzzeitig abgestellt werden. Die Fahrgäste, die zwischen den Stützen 34 und 35 befördert wurden, kamen mit dem Schrecken davon. Wie sich herausstellte, besitzt der Gleitschirmflieger keinen Flugschein und sein Fluggerät ließ er seit ca. 18 Jahren nicht mehr überprüfen.

Dieser neuerliche Versuch, mit dem Gleitschirmfliegen wieder zu beginnen, zieht jetzt strafrechtliche Konsequenzen nach sich. Der Mann muss sich nun wegen mehrerer Vergehen nach dem Strafgesetzbuch und dem Luftfahrtgesetz verantworten. Quelle OVB online



#### EIN SOMMERTRAUM ODER KEIN FLUG FÜR THERMIKGEIER

Ein Sonntag im Juli. Nach einer mehrtägigen Südostlage mit schwülwarmen Temperaturen, wechselte der Wind heute auf Südwest, bei schwachem Talwind aus Ost.

Bei angenehmen Temperaturen machten wir (Einheimische und Urlauber) uns am frühen Vormittag am Westplatz des "Steiner Mandl" startfertig, hoben ab und flogen in Richtung Osten, lange bevor die ersten Teilnehmer der Dolomiten Open in Sicht kamen. Schon der Flug entlang des Hangs am Zettersfeld brachte stellenweise etwas Steigen, es war ein wenig unruhig in der Luft.

Über der Faschingalm unterschritt ich die 2000 Meter Marke, nahm weiterhin Kurs auf die Debantkante. Dort angekommen erwartete mich eine völlig ruhige Luft. Die Debantkante wurde gleichmäßig und laminar vom Talwind angeströmt, die üblichen Turbulenzen fehlten völlig, ein Flug wie durch Sahne. Lange Zeit konnte ich dort soaren, nur selten war ein Vollkreis erforderlich, für einen Nullschieber reichte es leider nicht ganz. Irgendwie kam ein Feeling von Frühstücksfliegen auf:

Den Schirm sich selbst überlassen, den Blick in die Ferne schweifen lassen, den Vögeln beim Fliegen zuschauen. Mit anderen Worten: Entspannung und Genuss pur.

Nach der Landung waren wir uns einig: Ein Traum von einem Flug! Autor Burkhard Hansen (Düsseldorf)

#### Füssener Paragleiter Pilot nimmt Verfolgung auf !!!

Diese Thermikflugregel missachtete jedoch der Koreaner, der mit seinem Hängegleiter entgegen der Drehrichtung der anderen Piloten in den Thermikkreisel einflog.

Deshalb kam es zur Berührung eines Flügels des Hängegleiters des Koreaners mit den Leinen des Gleitschirmes eines 68jährigen aus Füssen. Glücklicherweise kam es daraufhin nicht zum Absturz und beide Piloten konnten ihren Flug fortsetzen, teilt die Polizei mit. Da der Koreaner nach dem Zwischenfall in Richtung Osten davonflog, nahm der Füssener die Verfolgung auf. Schließlich stellte er den Asiaten am Landeplatz in Buching und rief die Polizei. Der 48jährige wurde angezeigt und musste vor Ort eine Sicherheitsleistung für die zu erwartende Strafe bezahlen.

Zeugen, die den Vorfall aus der Luft oder vom Boden aus beobachtet haben, werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Füssen, Telefon (08362) 91230, zu melden.

#### 13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN



#### Warnung: Steilspirale Swing Mistral 6

Am 23.6.2012 war es am Kandel/Schwarzwald zu einem tödlichen Gleitschirmunfall gekommen. Eine Pilotin war mit ihrem Swing Mistral 6.24 in einer extremen Steilspirale ungebremst auf dem Boden aufgeprallt. Die Unfalluntersuchung läuft momentan und ist noch nicht abgeschlossen. Es zeichnet sich jedoch bereits ab, dass die Steilspirale von der Pilotin vermutlich bewusst eingeleitet und anschließend außer Kontrolle geraten war.

Im letzten Jahr hatte sich mit einem Gleitschirm der gleichen Baureihe ein tödlicher Unfall ereignet. Auch hier hatte eine bewusst eingeleitete Steilspirale extrem beschleunigt und konnte vom Piloten nicht mehr unter Kontrolle gebracht werden. Unfallbericht siehe hier.

In zwei weiteren Fällen mit Schirmen der Baureihe Mistral 6 gelang den Piloten die Auslösung des Rettungsschirms, nachdem die Steilspirale für die Piloten unkontrollierbar beschleunigte.

ELL-Maus

Bei Nachtests des Swing Mistral 6 durch den DHV zeigte sich, dass bei Sinkwerten die höher liegen, als bei der Musterprüfung getestet (> 14 m/s) eine starke Beschleunigung der Sinkgeschwindigkeit erfolgen und der Schirm in eine stabile Spirale mit sehr hohen G-Kräften geraten kann. Die Ausleitung dieses Flugzustands muss vom Piloten aktiv erfolgen (beidseitiges Anbremsen) und ist kraftaufwändig.

Der DHV möchte alle Piloten von Swing Mistral 6 vor dem anspruchsvollen Geräteverhalten bei Steilspiralen mit höheren Sinkgeschwindigkeiten warnen. Die Sicherheitshinweise in der Betriebsanleitung der Baureihe Mistral 6 zur Steilspirale sind unbedingt zu beachten.

6.7.2012

Karl Slezak DHV-Referat Sicherheit und Technik Quelle DHV

#### 04. Nachruf & Trauerfälle





**Siegfried Dorfer:** verstarb am 12. August 2012 im Alter von 59 Jahren bei der Ausübung seines so geliebten Flugsportes. Sigi verunglückte aber nicht bei einem Drachenflug, sondern bei einem Paragleiterunfall auf der Göriacher Alm / Lurnfeld im Bezirk Spital an der Drau.

Siegfried war ein langjähriger, erfahrener Drachenflieger (28 Jahre mit Flug-Erfahrung), begann mit seiner Drachenflug Schulung im Jahr 1984 in Kössen. Siegfried war ein ambitionierter ruhiger und besonnener Flieger, flog einen Atos VRQ mit Strecken von 300 km.

geb. am 07. März 1953 gest. am 12. August 2012

Doch erst vor ein paar Wochen begann Siegfried mit der Umschulung zum Paragleiten in Sillian. Mit einem Leihschirm (DHV 1 bis 2) versuchte nun Sigi sein Glück mit dem Paragleiten, ein Verhänger führte zum tödlichen Absturz. Trauriges Detail am Rande: seine Frau verstarb erst vor 3 Jahren an Krebs, auch sein Vater erst vor Kurzem. Siegfried wurde am 16. August in der Aufbahrungshalle am Friedhof in Spittal an der Drau verabschiedet. Die Umen Beisetzung selbst erfolgte Anfang September im engsten Familienkreis am Friedhof Radlach / St. Martin.

#### Zimmermeister Untolahna — Sand in Taufers



**ErwinAusserhofer:** verstarb am 25. August 2012 im Alter von 58 Jahren bei der

Ausübung seines so geliebten Flugsportes, dem Drachenfliegen. Erwin war auch hier wieder der Organisator des schon legendären 24ten "Fledge Meetings" in Barco die Levico Terme / Nahe Caldonazzo See in der Provinz Trient und sein Lieblingsdrachen war eben ein "Manta Fledge 3". Genau dieser Typ von Fluggerät sollte Erwin zum Verhängnis werden.

Er war darüber hinaus ein Pionier beim Aufbau der Drachenfliegerei in Südtirol, zusammen mit seinem Bruder Karl Heinz. Beide waren die treibenden Kräfte bei den weitum

bekannten Events ( Air Show 2005 und 2010 ) 30 und 35 Jahr-Jubiläum des Falken Clubs und die Gründer des "Falken Club Ahrntal" mit Sitz in Sand in Taufers, der im Jahre 1975 aus der Taufe gehoben wurde.



Der liebe Gott braucht Engel die fliegen. Erwin war nicht nur ein Pionier in der Szene und ein langjähriger, erfahrener Flieger (37 Jahre Drachenflug-Erfahrung), sondern auch ein Mensch mit Handschlagqualität, Charakter und Rückgrat. Ich selbst hatte mit Erwin schon seit den 70iger Jahren immer regen Kontakt. Und seit

Erwin im Jahre 2000 die Fa. Holzbau Hofer in Nussdorf / Debant übernahm, gab es viele schöne Stunden am Landeplatz, wo Erwin in seinem Element war – seine markigen Sprüche und Agitationen (Lebensweisheiten) bleiben einmalig und das hat für mich Erwin so ausgezeichnet. Er war anders - eben ein Unikat, und er hat sich auch getraut, mal so richtig auf den Tisch zu hauen. Es gäbe viele Geschichten aus dem Leben zu erzählen, doch das alles ist eben schon wieder "Geschichte". Was bleibt, ist die Erinnerung an eine Ausnahmeerscheinung an Mensch. Einen, den es noch so dringend gebraucht hätte, um sein Werk zu vollenden. Mit dem Ableben von Erwin verliert die Fliegerwelt einen Piloten und Menschen, der bei vielen die ihn kannten, tiefe Spuren hinterlassen hat.

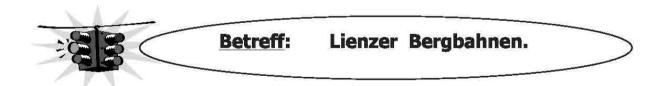
Seine Leidenschaft war neben der Drachenfliegerei auch die Motorfliegerei und so verbrachte er viele Stunden am Flugplatz in Nikolsdorf im Hangar oder Vorfeld, bzw. in der Luft. Ob es noch einmal ein "Fledge Treffen" oder ein Gedenkfliegen geben wird, zeigt die Zukunft.

Erwins Lieblingsspielzeug war eine "Bücker Jungmann" und andere UL-Flugzeuge mehr, aber auch Motorräder und nicht zu vergessen ein amerikanischer Jeep, bzw. ein Riesen-Truck in der Farbe rot, ein "Peter Bilt". Erwin wurde am 30. August in Sand in Taufers von seinen Wohnhaus aus im Trauerzug zur Kirche geführt und anschließend wurde die Messe zelebriert. Starker Regen ließ eine Bestattung nicht zu, so wurde die Verabschiedung und Einsegnung in der Kirche vorgenommen.

Unter großer Anteilnahme von vielen Freunden aus Nah und Fern, vielen Fliegerfreunden und Prominenz, (Mario Prezioso), den Kameraden der Feuerwehr, der Zimmermanninnung, der Gemeinde und anderer mehr, wurde Erwin zu Grabe getragen. Der geplante Überflug einer Motormaschine konnte bedingt durch den Regen aber nicht durchgeführt werden.

Noch eines: Erwin - du warst für mich immer ein Mann mit "Handschlagqualität und Rückgrat". Es war eine schöne Zeit mit Dir - du bist einfach nur früher gegangen – wirf bitte immer ein wachsames Auge auf uns – und ruhe in Frieden! Zitat von Erwin Außerhofer:

"Wenn ich jemandem in die Augen schaue und ihm dabei die Hand gebe, dann merke ich mir leichter seine Augenfarbe, als die Farbe des Kugelschreibers, mit dem ich einen Vertrag unterschrieben habe."



#### Seilbahnen gehen mit Optimismus in die Zukunft!

"Mit Optimismus in die Zukunft", ist das etwa der Slogan der Lienzer Bergbahnen? Unter diesem Motto stand die Österreichische Seilbahntagung 2012 in Schladming. Nicht so lautet die Devise bei den LBB in Lienz – hier wird dazu erst am 23. Juni aufgesperrt und bereits am 09. September wieder zugesperrt, aus welchen Gründen auch immer hat man schließlich noch eine Woche auf den 16. September 2012 verlängert. Wunderschöne Herbsttage stehen nun an und die LBB rostet bis kurz Weihnachten vor sich hin.

Im Winter 2011/12 konnten nach aktuellem Stand die heimischen Seilbahnen 47,1 Mio umsetzen.

Die Erhöhung der Preise - sowohl für den Sport-Pass als auch für die regulären Tarife - und dazu die Betriebszeiten und Liftangebote weiter einzuschränken, dies ist fürwahr eine Politik, die zum Erfolg führen



muss. Ich denke hier an die wunderschönen Herbstwochen Ende September und Oktober und im Speziellen im Monat November 2011. Das einzige, was die LBB zu tun in der Lage war, und zukünftig ist, ist zusperren. Unglaublich aber wahr! Frei nach dem Motto:

#### Wegen Reichtum geschlossen auch 2012 wieder!

Die Parkplätze auf der Faschingalm waren voll, ebenso am Zettersfeld, aber die Lifte stehen still und rosten weiter friedlich vor sich hin. Bestes Spätsommerwetter und die LBB stellen wie angekündigt am 16. September 2012 den Liftbetrieb ein, nur am Wochenende gibt es dann noch mal eine Öffniung.

Ich möchte hier noch einmal betonen, der Weltcup der Damen, Dolomitenmann, Dolomiten-Langlauf, Giro del Trentino oder der Giro d'Italia etc., ist wie alle anderen großen Events in der Region eine notwendige Einrichtung und auch wichtig für die Wirtschaft im Bezirk. Einzig die Tatsache, dass die Stadtgemeinde Lienz direkt sowie auch indirekt (Lienzer Bergbahnen) alles aus Steuergeldern finanziert, dagegen spreche ich mich entschieden aus.

Eine Unterstützung mit Bauhofleistungen sowie mit anderen Dienstleistungen durch die Gemeinde sollte auch schon alles sein. Alle weiteren Gelder müssen von der Wirtschaft, Sponsoren wie Red Bull, ÖSV, SCL, Parteien, Privatpersonen und anderen zu erschließenden Ouellen kommen.

#### Ein Beispiel dazu:

"Der Ski-Weltcup in Flachau sei rein finanziell betrachtet ein Verlustgeschäft, entscheidend sei jedoch der Werbewert", das sagt der Geschäftsführer der Flachauer Bergbahnen. Und der Werbewert schlägt sich in der Nächtigungsstatistik nieder – bei uns aber ist die Tendenz seit Jahren rückläufig. Ob Dolomiten-Langlauf, ob Dolomitenmann, ob Giro d´Itallia oder Giro del Trentino, Dolomiten-Radrundfahrt und weitere Großveranstaltungen mehr, alle Versuche bringen einfach nicht den erwarteten Erfolg. Die Bilanz der Nächtigungen vom Dezember 2011 ergab ein Minus von fast 8%.

#### Seilbahnen gehen mit Optimismus in die Zukunft!

Mit Optimismus in die Zukunft! Unter diesem Motto stand die Österreichische Seilbahntagung 2012 in Schladming. Im Winter 2011/12 konnten nach aktuellem Stand die heimischen Seilbahnen 47,1 Mio Skifahrertage mit 514 Mio Beförderungen an 28.000 verzeichnen. Betriebstagen Dabei konnte ein Kassenumsatz von über 1,1 Euro erwirtschaftet werden Mrd

Lange Wintersaison und längere Öffnungszeiten verhilft zu Umsatzplus, heißt es dazu bei vielen Bergbahnen. In Lienz hingegen heißt es: noch höhere Preise und noch kürzere Betriebszeiten und dafür gibt es ein noch größeres Minus. Da fällt es einem schon schwer, etwas Positives zu berichten, denn was sich hier über viele Jahrzehnte hinweg abspielt, ist einfach unglaublich!

(+1,8%). Unsere Branche ist seit jeher gefordert, sich mit wechselnden Wetterbedingungen auseinanderzusetzen. So hat sich auch der Salsonstart 2011/12 als sehr zäh erwiesen und der gesamte Winter war ein Wechselspiel zwischen absoluten Rekorden und Stehtagen. Das Winterergebnis ist dennoch ein sehr zufriedenstellendes, so Franz Hörl, Obmann des Fachverbandes Seilbahnen.



Das "Szene -Blatt" zeigt auf - wo andere zu decken.

www.flash-news.at

# Erwin Ausserhofer 1954 - 2012







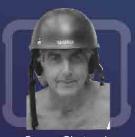
# ängegleiten







V.I.P Lounge Postleite



Bruno Girstmair

#### Du weißt ja... fly now - work later!

# Flugschule

- Drachen- und Paragleiterausbildung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windenschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

## **Tandemtaxi**

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber - Gasse Nr. 4 PLZ + Ort: A - 9900 Lienz/Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 - 655 39 E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 - 477 578 3 Internet: www.flugschule-lienz.at www.flash-news.at

**IBAN:** AT - 98 - 20507 - 0000 - 400 87 28 BIC: LISPA T 21



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)



QR-Code



www.facebook.com/ bruno.girstmair



Hang Loose







